

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1913**

18 (11.1.1913) Abendausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten.

Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Kridolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Alfred Reihner und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Gesamt-Auflage: 36000 Expl.

gedruckt auf 5 Zwilling-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 18.

Karlsruhe, Samstag den 11. Januar 1913.

Telephon-Nr. 86.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 17 umfaßt 12 Seiten, die Abendausgabe Nr. 18 umfaßt 24 Seiten.

## Die entschleierte Besitzsteuerphing.

Karlsruhe, 11. Jan. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist die mit Spannung erwartete Besitzsteuervorlage der Reichsregierung im Reichsschatzamt bereits fertiggestellt. Sie läuft auf eine Besteuerung des Vermögenszuwachses hinaus. Das ist keine allzu große Ueberraschung, weil seit Monaten diese Steuerreform als die nahezu allein mögliche bezeichnet wurde, wenn die Reichsregierung den bundesstaatlichen Interessen und den politischen Machtverhältnissen des Reichstags gleichermaßen Rechnung tragen wollte. Immerhin ist es höchst interessant, zu hören, wie die Grundzüge der Vorlage gedacht sind.

Nach einheitlichen Grundsätzen soll der Vermögenszuwachs steuerlich erfasst werden. Um kleinen und großen Zuwachs nach Gerechtigkeit verschieden belasten zu können, werden die Steuerhöhe gestaffelt. Alle fünf Jahre sollen die Vermögen durch Selbsteinschätzung neu festgesetzt werden. Auf die Art des Zustandekommens und des Wachstums der Vermögen wird die Besteuerung keine Rücksicht nehmen. Arbeit und Spekulation, Erbschaft und Konjunktur, wenn sie zur Vermögensvermehrung geführt haben, werden gleichermaßen getroffen. Wer also aus einer erweiterten Erbschaftsteuer eingeschlossen ist, kann, so kalkuliert man in Regierungskreisen, auch dieser Vermögenszuwachssteuer zustimmen. Und so hängt dem Reichsschatzamt gegenwärtig der Himmel voller Bannsteine, und es ist seiner Sache so sicher, daß es schon recht bald seinen Entwurf an den Bundesrat und nachherdem an den deutschen Reichstag leiten wird.

Beim Bundesrat wird der Widerstand nicht allzu groß sein. Die Finanzminister der Einzelstaaten sind, wie wir hören, bei ihrem kürzlichen Zusammensein in Berlin durch den Reichstanzler fast sämtlich davon überzeugt worden, daß dieser Steuerweg unter den obwaltenden Umständen der einzig gangbare ist. Wenn auch einzelne von ihnen, wie der sächsische, eine erweiterte Erbschaftsteuer lieber gesehen hätten, weil sie die heimische Vermögenssteuer durch keinen neuen Reichseingriff gefährdet wissen wollten, so mußte die Mehrheit doch anerkennen, daß nicht nur die Rücksicht auf die Einzelstaaten, welche die Erbschaftsteuer als Staatssteuer schon besitzen oder noch einzuführen gesehen, sondern vor allem auch die Anpassung an die Stimmungen und Wünsche der Parteien im Reiche eine neue, erweiterte Erbschaftsteuervorlage unmöglich mache. Im Hinblick auf diese allgemeinen Erregungen mußten sie notgedrungen ihre besondern Wünsche zurückstellen. Daß sie es nicht gern und mit Freuden getan haben, liegt in der finanziellen Natur ihres Verzichtes begründet, ist aber kein Anlaß, zu glauben, daß die letzte Berliner Finanzminister-Konferenz mit einem großen Arsch gerendet habe.

Wie die Aufnahme der Vorlage im Reichstage sein wird, läßt sich schwer voraussagen. Dafür fehlen auch noch manche

Einzelmitteilungen über die Fassung des Gesetzentwurfes. Wird wirklich aller und jeder Vermögenszuwachs erfasst, bei großen und bei kleinen Vermögen, oder bleibt der geringfügige frei? Sind die Staffellungen stark progressiv, so daß große Vermögensvermehrungen wirklich scharf zu Gunsten der kleineren getroffen werden? Welche Gesamteinnahme errechnet sich das Reichsschatzamt aus seiner neuen Steuerquelle? Wird es das immobile Vermögen genau mit demselben Maßstab beim Zuwachs messen, wie das mobile? Sind wirksame Kautelen zur wahren Deklaration getroffen? Von der Beantwortung dieser und ähnlicher praktisch wichtigen Fragen wird die Haltung der Parteien abhängen. Daß nach den vorliegenden Mitteilungen eine wirkliche, direkte Besteuerung des Besitzes vorgeschlagen wird, darf jedenfalls feststehen. Und das muß für alle Parteien ohne Ausnahme das wichtigste sein. Neue Scheinbelastungen des Besitzes, die in Wirklichkeit auf eine Vermehrung der indirekten Steuern hinaus laufen, würde nach den Erfahrungen der letzten Steuerreform von 1909 und nach dem Ausfall der letzten Wahlen augenblicklich keine Partei gutzuheißen wagen.

Mit der Feststellung des sicheren Charakters einer Besitzsteuer allein ist aber natürlich das Urteil der Parteien noch keineswegs erschöpft. Viel wird auf die Einzelausführung ankommen. Daß die Parteien der Linken alles tun werden, um die neue Steuer so ergiebig als möglich zu gestalten, um nicht nur den augenblicklichen Geldbedarf des Reiches zu decken, sondern zu möglichst auch noch einige besonders schädliche Steuerarten der letzten Reform zu beseitigen, darf als sicher angenommen werden. Ebenso bestimmt wird man erwarten dürfen, daß die äußerste Rechte Anstrengungen machen wird, den Vermögenszuwachs, soweit er am immobilien Besitz eintritt, steuerlich zu begünstigen vor dem mobilen. Das so oft gehörte Argument, daß der mobile Besitz sich viel leichter der Besteuerungspflicht werde entziehen können, als der immobile, wird wieder hervorgeholt und in allen Tonarten verflücht werden.

Man sieht schon aus diesen wenigen, bei der läudlichen Kenntnis der Regierungsvorlage möglichen Erwägungen, daß der Reichsregierung ein heißer Kampf um den fein erdachten Steuerorschlag nicht erspart werden wird. Hoffen wir, daß er nicht den Grad der Erbitterung und Verbitterung erreicht, den wir aus den jahrelangen Finanzreformkämpfen noch in Erinnerung haben.

## Die Wahl der Vizepräsidenten in der württembergischen 2. Kammer.

Stuttgart, 11. Jan. Heute vormittag 11 Uhr fand die Wahl der Vizepräsidenten und Schriftführer der Zweiten Kammer statt. Der Namensaufruf ergab die Anwesenheit von 90 stimmberechtigten Abgeordneten. Abg. Reising (Vollspartei) fehlte wegen Krankheit. Der erste Wahlgang zeigte folgendes Resultat: Abg. Dr. v. Kühne (Zentr.) 44 Stimmen, Reising (Vollspartei) 44 Stimmen, Hausmann (Vollspartei) 1 Stimme, Dr. Wolf (Bauernbund) 1 Stimme. Da keiner von den Abgeordneten eine absolute Mehrheit erhalten hatte, war ein zweiter Wahlgang nötig. Es erhielten Dr. v. Kühne 44, Reising 44 Stimmen, 2 Zettel waren weiß. Der dritte Wahlgang ergab das folgende Resultat. Es hatte daher nach der

Geschäftsordnung zwischen dem Abgeordneten Dr. v. Kühne und dem Abgeordneten Reising das Los zu entscheiden. Präsident v. Kraut zog aus der Urne den Namen v. Kühne, so daß der bisherige erste Vizepräsident der Kammer, Abg. Dr. v. Kühne, wiederum zum ersten Vizepräsidenten gewählt wurde. Der Ausfall der Wahl wurde von den Parteien der Rechten mit lebhaftem Beifall begrüßt. Vor der Wahl des zweiten Vizepräsidenten vertagte sich das Haus auf Anregung des Präsidenten, um den Parteien Gelegenheit zu einer Besprechung zu bieten. Die Sozialdemokraten und die Volkspartei hatten ihre Taktik offenbar schon im Voraus festgelegt. Sie blieben im Saal.

Nach der Wiedereröffnung der Sitzung um 12 1/2 Uhr ergab die Wahl des 2. Vizepräsidenten folgendes Resultat: Abg. v. Bergler v. Berglas (Zentr.) 38 Stimmen, Dr. v. Hieber (natlib.) 33 Stimmen, Wieland (natlib.) 1 Stimme, Mühlberger (natlib.) 1 Stimme, 17 Zettel waren weiß. Es ist sonach zum 2. Vizepräsidenten Abg. Bergler gewählt. Die Linken sind nunmehr im Präsidium des neuen Landtags überhaupt nicht vertreten.

## Nachklänge zum Drenfus-Prozess.

Paris, 11. Jan. Eine Verfügung des Kriegsministers Millerand ordnet die Wiederanstellung des durch seine Rolle im Drenfus-Prozess bekannten Oberleutnant Paty du Clam an.

In parlamentarischen Kreisen hält man es für wahrscheinlich, daß die Angelegenheit der Wiederanstellung Paty du Clams in der Kammer in Form einer Interpellation zur Sprache gebracht wird. Radikale Deputierte äußerten sich über die zugunsten Paty du Clams getroffene Verfügung sehr entsetzt und drückten ihr Besorgnis darüber aus, daß diese gerade jetzt, kurz vor der Präsidentenwahl, bekannt gegeben worden sei. Mehrfach wurde dabei sogar die Vermutung ausgesprochen, daß es sich um einen gegen die Kandidatur Poincaré gerichteten Streich handle.

Der frühere Kriegsminister Messimy läßt durch eine „Savoy-Note“ erklären, er habe dem Oberleutnant Paty du Clam an dem Tage nach dem „Coup von Agadir“ die Zusage erteilen lassen, ihn im Kriegsfall zur Dienstleistung zu berufen. Doch habe er nach Beendigung der internationalen Spannung es weder für politisch noch für passend gehalten, dem Gesuch Paty du Clams Folge zu geben.

Der radikale „Eclair“ erklärt, daß Ministerpräsident Poincaré erst gestern nachmittag von der Wiederanstellung Paty du Clams Kenntnis erhalten habe, und daß er sich ihm gewiß widersetzt haben würde, wenn er von dem Vorgesetzten des Kriegsministers Millerand verständigt worden wäre. Wenn Millerand die Absicht gehabt habe, dem Ministerpräsidenten bei den Republikanern zu schaden, so hätte er nicht anders handeln können.

Die radikale „Lanterne“ schreibt: „Millerand darf nicht einen Augenblick länger an der Spitze der Armee der Republik bleiben. Die republikanischen Offiziere können einen Mann, der die Armeen der Leuten der Generalstabs-Clique von 1894 ausgeliefert, nicht zum Chef haben. Ministerpräsident Poincaré kann einen Minister nicht befehlen, der die republikanische Politik der Regierung in so verräterischer Weise Lügen straft. Wenn die Kammer verlammet wäre, dann wäre Millerand sofort von der republikanischen

## Familie Leerlen.

Roman von Sidonie Judeich-Mierswa.

Jetzt, wo Herr von Schmettwig in Christas Leben aufgetaucht war, konnte Christa nur noch seltener Zeit zu einem heimlichen Besuch bei Ada finden. Frau von Leerlen kontrollierte außerdem neuerdings ihre Ausgänge strenger, respektiv verlangte sie eine detaillierte Schilderung ihrer Erlebnisse: wen sie unterwegs gesehen, gesprochen hatte. Hatte man wegen ihrer öfteren Ausgänge Verdacht geschöpft? Jedenfalls widerstrebte es Christa, auf die Fragen der Mutter mit einer direkten Lüge zu antworten.

Kam Christa wirklich einmal auf einen Sprung in das Zerlingische Haus, so war sie verstimmt und nachdenklich. Endlich vertraute sie sich Ada auch in dem, was sie neuerdings niederdrückte, an, und diese war ihr auch in diesem Fall eine liebevolle Trösterin. „Aber Christa,“ sagte sie lachend, „ich begreife Dich nicht, warum Du so entsetzt bist über die Bewerbung eines Herrn, auch wenn dieser ein Herr von Schmettwig ist. Ein so hübsches Mädchen wie Du wird sicher mehr als einen Korb verteilen, ehe es sich verheiratet. Du sagst ganz einfach „nein“, wenn Dich einer fragt, der Dir nicht paßt.“

Ja, nun erschien er Christa selbst auf einmal ganz lächerlich, daß sie sich so aufgeregt hatte, und sie lachte mit Ada fröhlich über ihre törichte Furcht und Aufregung.

Beruhigt schied sie von der Freundin, um um so trostbedürftiger in ein paar Tagen wieder zu kommen. Es war ihr inzwischen zur Gewißheit geworden, daß Karl August und die Mutter die Werbung Schmettwigs nicht nur begünstigten, sondern sogar direkt wünschten. Heute morgen hatte es Frau von Leerlen ganz offen ausgesprochen, daß es ein namenloses Glück für Christa bedeuten würde, wenn es dieser reiche, vornehme und in jeder Beziehung tadellose — bei diesem Schmett-

den Beiworte hatte Karl August allerdings die Augen gefenkt — junge Mann sie zur Frau begehrte. Eine so glänzende Partie würde ihr kaum jemals wieder in ihrem Leben geboten werden.

Auch Karl August hatte das gleich gesagt. Bestimmt und entschieden aber erklärte Christa, daß sie, trotz all' der gerühmten Vorzüge, Herrn von Schmettwig nicht heiraten würde, da sie nicht daran dachte, sich einem Mann zu eigen zu geben, den sie nicht liebt.

Ihre Worte aber hatten nichts ausgerichtet. Man gab ihr im Gegenteil zu verstehen, daß man Mittel und Wege habe, sie zu zwingen. Sonderbar drohend hatten die Worte geklungen, und erbleichend war Karl August zusammengezuckt. Kannte er diese Mittel auch?

Diese Scene hatte sich am Frühstückstisch abgespielt und sobald sie konnte, eilte sie zu Ada. Sie mußte ihr raten, mußte helfen!

Ganz außer Atem langte sie an dem Zerlingischen Hause an. Aber da wurde ihr von dem alten Dienstmädchen der Bescheid: „Fräulein Ada sei mit dem Herrn ausgegangen. Sie wollte aber bald wiederkommen. Vielleicht warte das gnädige Fräulein ein wenig.“

Sie führte Christa, die ihr folgte, in das Atelier und öffnete die Tür. „Es ist schon wer da, er wollte auch warten“, sagte sie. Christa stand vor — Peter Geißler, der sich stumm vor ihr verbeugte.

Zögernd nur trat sie näher.

Der junge Maler merkte es, und in seiner zwanglosen Weise polterte er heraus:

„Treten's nur ein, gnädiges Fräulein. Wenn ich Sie stören kann ich mich ja drücken und in ein paar Stunden wiederkommen.“

In Christas Wangen stieg eine leuchtende Rote auf. „Nein, nein, bleiben Sie doch, Herr Geißler. Warum sollte ich Sie verdrängen wollen?“

Sie reichte ihm die Hand, die er, sie kaum berührend wieder losließ.

„Na, also, da kann ich dableiben! Schön!“ Er setzte sich neben Christa, die inzwischen auf einem der leichten Korbstühle des Ateliers Platz genommen hatte, auf ein niedriges Taburet. „Ich bin nämlich auf der Durchreise hier und habe einen gewissen jungen Mann in Berlin verprochen, einmal nachzuschauen, was die Herzallerliebste macht.“

„Lassen Sie sich danken, Herr Geißler! Ich weiß durch Joachim, welcher treuer Freund Sie ihm geworden sind.“

„Bestig sogar ist unsere Freundschaft. Aber ist das nicht schließlich begreiflich? Ihr Bruder, mein Fräulein, ist ein Prachtstück. Das Mädel, die Ada, hat's große Los gezogen! Verdient's aber auch.“

Christa nickte. „Es ist ein seltenes, großes, heiliges Glück, das diese beiden gefunden haben. Fast könnte man sie darum beneiden!“

„hm,“ räusperte sich Peter Geißler und sah prüfend die Sprecherin an. Aufmerksam schenkte sie also nicht über die eigene Verlobung zu sein. Er bearbeitete mit seinen Händen ungestüm den langen, blonden, etwas ungepflegten Bart, der sein frisches, gebräuntes Gesicht umwalle. Das tat er stets, wenn er ärgerlich war. Und das war er jetzt gründlich. Ueberall, wohin er heute gekommen war, hatten ihm seine Bekannten als das neueste erzählt, daß das reizende Fräulein von Leerlen mit dem reichen Schmettwig verlobt sei. Nach dem Trauerjahr sollte die Verlobung veröffentlicht werden. Ihm fielen all' die Bemerkungen ein, die man weiterhin über den Bräutigam gemacht hatte. Bei diesem Gedanken wurde es ihm heiß, und das Blut stieg ihm ins Gesicht. „Fu! Teufel nochmal! Ein Standal von der Familie, dieses entzückende Geschöpf mit einem Wüstling zu verheiraten! Blödsinn, Blödsinn, hatte er immer sagen wollen, und einmal war ihm wirklich das Wort entfahren. Da hatte man ihm sein zu verstehen gegeben, daß alles verstehen, alles verstehen heißt, und eine nicht mißzuverstehende Bewegung des Gehörns dazu gemacht.“

(Fortsetzung folgt.)



Mehrheit verurteilt worden. Millerand möge seine Entlassung geben. Seine Kabinettskollegen können sich mit ihm nicht solidarisch erklären.

Der nationalfidele „Eclair“ beglückwünscht Millerand dazu, daß er als ehemaliger Minister des Kabinetts Waldeck-Rousseau reumütig den Oberleutnant Paty du Clam rehabilitiert habe.

Der gemäßigete „Figaro“ tadelt die Radikalen heftig wegen der Angelegenheit Paty du Clam. In einer Zeit der bedenklichsten internationalen Spannung, wo Frankreich alles zu seiner Verteidigung aufbieten muß, gebe es Deputierte, die verblendet genug seien, um den Ministerpräsidenten anzugreifen, weil die Landwehrrarmee einen Offizier mehr zähle.

hd Paris, 11. Jan. (Privattele.) Der heute unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik, Fallières, abgehaltene Ministerrat beschäftigte sich mit der Wiederankündigung des Oberleutnants Paty du Clam in den Dienst bei der Landwehr. Die über den Ministerrat ausgegebene offizielle Note besagt in bezug auf den Standpunkt Millerands: Der Kriegsminister legt die Gründe auseinander, aus denen er sich verpflichtet hält, Paty du Clam wieder in die Armee einzustellen. Der Kriegsminister erblickt in seiner Verfügung eine Maßregel, die ausschließlich die innere Verwaltung der Armee betreffe und für die er die unbedingte Verantwortung übernehme.

Aus dieser Fassung der Note geht hervor, daß die Regierung es Herrn Millerand allein überläßt, seine Maßregel gegenüber dem Parlament zu verteidigen.

Badische Chronik.

Heidelberg, 11. Jan. Heute vormittag 1/8 Uhr fuhr eine Güterwagen-Rangierabteilung vom Güterbahnhof nach dem Hauptbahnhof. Bei dem Uebergang an der Römerstraße stieß eine Lokomotive, die in entgegengesetzter Richtung fuhr, mit der Rangierabteilung zusammen, weil der Führer der Lokomotive das Rangiersignal angeblich nicht beachtet hatte. Die Wagen wurden zum Teil aus dem Gleis geworfen und einige davon durch den Zusammenstoß stark beschädigt. Der Betrieb, der gerade an dem genannten Uebergang den ganzen Tag außerordentlich lebhaft ist, konnte aufrecht erhalten werden, abgesehen von einigen kleineren Umleitungen und Fahrzeitänderungen der Züge.

Ziegelhausen (H. Heidelberg), 11. Jan. Vorgestern Abend entstand in der Bajolinfabrik Ziegelhausen durch Selbstentzündung ein Brand, welcher einen Schaden von 1000—1500 Mk. verursachte. Die alarmierte Feuerwehr brauchte nicht in Tätigkeit zu treten, da der Brand durch die Arbeiter der Fabrik gelöscht werden konnte.

Wieblingen (H. Heidelberg), 10. Jan. Aus dem Redar wurde gestern eine nackte Kindesleiche gefunden. Am Hals und Beine des Kindes war eine Schnur gebunden, an der möglicherweise ein Stein befestigt gewesen war. Unzweifelhaft liegt ein Verbrechen vor.

Freiburg, 11. Jan. Das städtische Arbeitsamt stellte in seinem gestern herausgegebenen Bericht für den Monat Dezember ein im fühlbaren Rückgang der Arbeitslosigkeit fest, der größer sei als in früheren Jahren. Ganz besonders ungünstig wirkte das Fehlen größerer Erarbeiten. Gerade für diese Kategorie von Arbeitern war die Nachfrage ganz gering. Auch bei fast allen übrigen Berufen sind die Anmeldungen offener Stellen zurückgegangen; nur landwirtschaftliche Arbeiter, Tapeziere, Elektrikmonteure, Bäcker, Metzger und Friseur wurden mehr verlangt.

Lenzkirch (H. Neustadt), 10. Jan. In dem Journier-Lager der Schenke Lenzkirch entbrannte ein Schadenfeuer, das sehr rasch den Schuppen samt Inhalt einäscherte. Der Feuerwehr gelang es, den Brand zu lokalisieren. Als Ursache des Feuers, das einen Schaden zwischen 5- und 6000 Mark anrichtete, wird Brandstiftung angenommen.

Wolferdingen (H. Donaueschingen), 10. Jan. Heute Abend verunglückte ein Knecht der Bärenbrauerei Schwenningen auf der Straße bei der Baderischen Mühle dadurch, daß er infolge Oberhebelbruch und anderer Verletzungen.

Waldbühl, 10. Jan. Beim Gesteinsprengen im Albtal wurde ein prächtiger Ammonit jutage gefördert. Es ist das eine versteinerte, mit tonigen Bindemitteln in Quarzsteinen eingebettete Tintenschnecke.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 11. Jan. 1913.

Der Fürst von Thurn und Taxis nebst Gefolge traf heute mittag 12.13 Uhr von Straßburg zu kurzem Besuch am badischen Hofe ein; er wurde am Bahnhof vom Großherzog und der Großherzogin empfangen und nach herzlicher Begrüßung nach dem Großherzoglichen Palais geleitet. Die Rückkehr erfolgt heute Abend.

Eintrittsvorlesung. Heute mittag 12 Uhr hielt Professor Richter von der Technischen Hochschule seine Eintrittsvorlesung über das Thema: „Die Entwicklung der elektrischen Volkshäuser und die damit verbundenen Aufgaben.“ Hierzu hatte sich ein zahlreiches Auditorium eingestellt, das den tiefdurchdachten Worten des Redners mit dem größten Interesse folgte.

Auszeichnung. Dem Obermusikmeister a. D. Diefle, bisher im Feldart.-Regt. „Großherzog“ (1. Bad.) Nr. 14, jetzt Leiter der Karlsruher Feuerwehrcapelle, wurde vom Kaiser das Königl. Preussische Verdienstkreuz in Silber verliehen.

Die persönliche Berechtigung zum Betrieb der Friedrichsapotheke hier ist infolge Ablebens des Inhabers in Erledigung gekommen. Diefelbe wird mit dem Anfang zur Bewerbung ausgeschrieben, daß der neue Inhaber die vorhandenen Vorräte und Einrichtungen gegen Vergütung zu übernehmen hat.

Der „Verein der Köche“ feierte am vergangenen Mittwoch sein 14. Stiftungsfest, verbunden mit einer Weihnachtsfeier und Ball. Lange vor Beginn war der festlich beleuchtete kleine Festsaal dicht besetzt, ein Zeichen, daß der Verein bei dem Karlsruher Publikum eine große Zahl Freunde und Anhänger besitzt. Der Abend wurde eingeleitet durch einige gut gespielte Musikstücke einer Abteilung der Kapelle des Art.-Regts. Nr. 50. Als Solist trat Frau Johanna Müller das Publikum und sang mit wohlklingender Stimme und warmer Ansprache zwei Sopran-Solis. Sie erntete lebhaften Beifall. Daran anschließend trat der Gesangverein Silber-Bund einige gut gelungene Lieder vor. Herr Müller trug durch seine Violin-Vorträge die er meisthaft zu Ge- brachte, zur Verschönerung des Abends bei. Herr W. Luger tief mit seinen prächtigen Puppen wahre Raffinesse hervor. Nach Beendigung des Programms begrüßte der Vorstand, Herr Küchenmeister Vefemeister, die Mitglieder des Vereins und würdevoll Vertretungen, ebenso die Gäste auf das herzlichste und dankte allen für das vollzogene Erscheinen. Besonders dankte er im

Namen des Vereins den Solisten für die Mitwirkung und all denen, die den Abend verschönern halfen und nahm dann die Ehrengabe zweier Mitglieder für 10jährige treue Mitgliedschaft vor, indem er den Herren G. Hertenstein und A. Streule je einen goldenen Ring mit Widmung als Zeichen der Anerkennung überreichte. Alsbad schritt man zur Verlesung des überaus reichlich besetzten Gabentempels, der in der Pracht von über 430 Gewinnen, darunter 45 selbstverfertigten, von Mitgliedern des Vereins gestifteten kulinarischen Schenkungen sich präsentierte. Der Fische lustig Volk wiegte sich dann bald im Walzerakt. Der Ehrenvorsitzende Herr Restaurateur E. Wagner toastete noch in launig froher Weise auf die Jungfrauen und Frauen des Vereins. Der Morgen machte sich durch das Pfeifen der Fabrik sirenen bemerkbar, als die Köche sich anschießen, den Heimweg anzutreten, und jeder strebte wohlbedrückt von dem Verlauf des Festes seiner heimlichen Klause zu mit dem Gedanken „Schön war's doch!“

Frauenstimmrecht. Auf der nächsten Zusammenkunft des hiesigen Vereins für Frauenstimmrecht, die am Montag, den 13. d. M., abends 1/8 Uhr, im „Hotel Vittoria“ stattfindet, wird Herr Landtagsabgeordneter Hummel einen Vortrag über die politische Lage halten, dem sich eine Diskussion anschließen soll. (Siehe Anzeige.)

Der badische Landesverein des Evangelischen Bundes, der am 4. April 1888 gegründet wurde, begeht am 13. und 14. April in Karlsruhe in besonders feierlicher Weise sein 25jähriges Bestehen. In einer gestern Abend abgehaltenen Vorbereitung wurde ein Komitee gebildet, das die Vorarbeiten zu einer würdigen und eindrucksvollen Feier alsbald aufnehmen wird. In allen evangelischen Kirchen der Stadt, sowie in den evangelischen Orten der Umgegend ist die Abhaltung von Festgottesdiensten als Einleitung der Feier geplant. Ueber die weiteren Veranstaltungen wird später Mitteilung folgen. Mit dem Evangelischen Bund kann auch der Vorsitzende des Landesverbandes Professor D. A. Thoma, der den Landesverband seinerzeit mitgegründet und seither mit unermüdetem Fleiß und den größten Opfern erfolgreich geleitet hat, sein 25jähriges Jubiläum als Leiter des badischen Bundes begehen. Diese Zeit war für den Jubilar reich an Arbeit, aber auch reich an Erfolgen; man darf nur auf das Freiburger Diakonissenhaus hinweisen, das sein Werk ist.

Gemeindehaus der Weststadt, Büchlerstraße 20. Man schreibt uns: Das Hirten- und Königsspiel „Christkind's Geburt“, das am Nachmittage des zweiten Weihnachtstages im Gemeindehaus der Weststadt aufgeführt wurde, wird am kommenden Sonntag, den 12. Jan., nachmittags 5 Uhr, zum zweitenmal aufgeführt werden. Das von Oberpfarrer Ludwig Feibel verfasste Christspiel lehnt sich in Ton und Inhalt an die alten volkstümlichen Weihnachtsspiele an, wie sie früher vielerorts heimlich waren, und hat bei der ersten Aufführung die Zuhörer entzückt. Die Personen der heiligen Geschichte werden in knapper Handlung so vorgeführt, wie sie in der Volksvorstellung leben, mit dem ganzen Zauber erdlicher Realität. Um diese einfache Darstellung festlich zu heben und zu beleben, hat der Verfasser einen Chor der zwölf Jungfrauen eingeführt als Repräsentanten der zwölf Stämme Israels, und da dieser Chor mit Gesang und sinniger Rede nach der Weise des Chors im griechischen Drama die Handlung begleitet, wird diese dadurch in ihrer ergreifenden Wirkung sehr gesteigert. Reizend wirken die einzelnen Szenen, z. B. die der Hirten auf dem Felde, denen die große Hofstatt verkündet wird, und die folgende liebevolle Sorge im Stall z. B. Bethlehem. Im Königsspiel lehren wir die drei Könige vor dem Throne des Herodes, hören vom Anschlag zum Kindermord, um in der folgenden Szene die Anbetung der Könige vor dem Kindelein in der Krippe zu erblicken, und zum Schluß die Aufforderung des Engels an das heilige Elternpaar zu nehmen, dem blutigen Inhaft des Herodes sich durch Flucht zu entziehen. Die Wiederholung findet jetzt erst statt, um den Schülern die über Weihnachten Ferien hatten, auch Gelegenheit zum Besuch der Aufführung zu geben. Das Erträgnis wird Bedürfnissen der Gemeinde zugute kommen! (Siehe Anzeige.)

Dr. Ernst. Wir machen hiermit nochmals auf den morgen, Sonntag, abends 8 Uhr im Museumsaal stattfindenden Abend von Otto Ernst aufmerksam, zu dem die Karten noch zwischen 11 bis 2 Uhr und ab 1/8 Uhr an der Saalkasse zu haben sind.

Parademusik. Bei Auflösung der Schloßwache morgen, Sonntag, den 12. Januar, nachmittags 12.30 Uhr, spielt die Kapelle des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments folgende Stücke: 1. Unter dem Gardestern, Marsch von Möller; 2. Szene aus der Oper „Carmen“ von Bizet; 3. „Mirona“, Walzer von Bernhagen; 4. „Trot de Cavallerie“ von Rubinstein.

Polizeiliche Anmeldungen. Der Polizeibericht schreibt: Vielfach haben Mieter in letzter Zeit den Ein- und Auszug ihrer Frauen und Kinder in den Fällen unterlassen, in denen diese Familienangehörige nicht gleichzeitig mit ihnen ein- oder ausgezogen sind, weil sie der irigen Meinung waren, daß auch diese Anmeldungen durch den Hausbesitzer zu erfolgen hätten. Die Hausbesitzer haben aber Frauen und Kinder nur dann zu melden, wenn die gleichzeitig mit dem Mieter ein- und ausziehen. Später ein- oder ausziehende Frauen und Kinder sind von den Mietern selbst an- bezw. abzumelden.

Fahrlässigkeit oder Ueberfall? Gestern nacht 11 1/2 Uhr, als ein Bahnarbeiter, der in Weierheim wohnt, nach Beendigung seines Dienstes mit seinem Fahrrad nach Hause fuhr, wurde n der Gehhardtstraße, gleich nach Abzweigung von der Karlsrufer, ein Revolver schuß auf ihn abgegeben, sobald er die Kugel an sich vorbeischießen hörte. Ob der Schuß wirklich ihm gegolten, oder ob nur eine Fahrlässigkeit vorliegt, konnte nicht festgestellt werden. Von dem Täter fehlt bis jetzt jede Spur. Nach Lage des Falles, dürfte es sich nur um eine Fahrlässigkeit handeln.

Festgenommen wurden: ein 19 Jahre alter Kaufmann von hier wegen Vergehen gegen § 183 des Strafgesetzbuches, ein 26 Jahre alter hiesiger Hausburche wegen Hehleret, weiter eine 32 Jahre alte Kinderkammerfrau aus Ohrdruf, die dringend verdächtig ist, ihrer Logiswirtin 10 Mark gestohlen zu haben; ein 24 Jahre alter stellenloser Kaufmann aus Söllingen wegen Logisbetrugs, ein Matrose aus Badenbrunn, der am hiesigen Hauptbahnhof einem Schiffsjungen eine Ausweispapiere und eine Fahrkarte Forzheim-Hamburg stahl, ein 33 Jahre alter Fuhrmann aus Rinsheim, weil er mit einem Revolver seine Ehefrau und dann sich selbst zu erschließen drohte, ein Handelsagent aus Pfl., den die holländische Behörde in Tilsburg wegen Diebstahls verfolgt, ferner ein 19 Jahre alter Hausburche von hier wegen Stiefelbetrugs.

Bürgerversammlung in der Südstadt.

Karlsruhe, 11. Jan. Die Bürgergesellschaft der Südstadt hatte auf gestern Abend eine öffentliche Versammlung in den „Prinz Ludwig“ einberufen, die sich mit der Frage der Erbauung einer elektrischen Straßenbahn durch die Ruppurrerstraße beschäftigte. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Rechnungsrat Merkle, eröffnete die Versammlung und begrüßte in herzlichen Worten die Erschienenen, insbesondere die Vertreter des Bürgerausschusses. Der Referent des Abends, Herr Merkle, betonte eingangs seiner Ausführungen, daß es nicht Zweck der Versammlung sein solle, zu dem „großen Projekt des Oberbürgermeisters“ Stellung zu nehmen, sondern man wolle sich nur mit der Erbauung einer elektrischen Straßenbahn in der Südstadt beschäftigen. Der Oberbürgermeister habe schon vor Jahren auf eine Eingabe der Bürgergesellschaft der Südstadt geantwortet, daß es auch seitens der Stadtverwaltung anerkannt werde, daß es ein Bedürfnis sei, in der Südstadt eine elektrische Bal. zu errichten. Aber in einer Sitzung im Jahre 1908 beschloß der Stadtrat, das Projekt zurückzustellen bis zur Anbahnung des neuen Bahnhofes. Die Erstel-

lung der elektrischen Bahn in der Südstadt würde die Summe von rund 300 000 Mark beanspruchen, so viel sei aber dem Stadtrat die Südstadt nicht wert, da sich die Bahn nicht rentieren wird. Wir würden uns einer schweren Unterlassungssünde schuldig machen, wenn wir uns mit diesem Zustand zufrieden geben würden. Schon seit mehreren Jahren sei der Südstadt versprochen worden, daß mindestens der Umbau der Ruppurrerstraße und die Erbauung der elektrischen Bahn in derselben bis zur Eröffnung des neuen Bahnhofes fertig gestellt wäre. Aber jetzt, kurze Zeit vor der Fertigstellung des Bahnhofes, sei noch nicht die geringste Aussicht auf nur auf eine Vorlage, die sich mit dem Projekt beschäftige, vorhanden. Die Erbauung der Straßenbahn in der Ruppurrerstraße sei nicht allein ein Lebensinteresse der Südstadt, sondern die Ausführung des Projektes liege auch im Interesse der Alt- und Oststadt, die durch eine Straßenbahn durch die Ruppurrerstraße die kürzeste Verbindung nach dem neuen Bahnhof erhalten würden. Die Erbauung der Straßenbahn, so hob der Referent am Schluß seines mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Referates hervor, sei eine dringende Notwendigkeit und die Nichterfüllung dieses Wunsches bis zur Eröffnung des neuen Bahnhofes komme einer Verhinderung der Südstadt gleich.

An das Referat schloß sich eine rege Diskussion an. Es sprachen zunächst ein Vertreter der Oststadt, Herr Frey, und ein Vertreter der Oststadt, Herr Kellner, die sich im Sinne des Referenten äußerten. Ersterer hob hervor, daß die Straßenbahn durch die Ruppurrerstraße dann auch gleich eine Fortsetzung durch die Kronenstrasse auf die Kaiserstraße erhalte. Der Vertreter der Oststadt bedauerte die fehlende Straßenbahnverbindung von der Oststadt nach der Südstadt. Die Oststadt wünsche eine Verbindung nach dem neuen Bahnhof durch die Kapellenstraße oder die Kronenstrasse durch die Ruppurrerstraße. Herr Stadtr. Jatzsch bedauerte die Verschleppung des Projektes der Erbauung einer Straßenbahn durch die Ruppurrerstraße. Der Bürgerausschuß habe wiederholt die rechtzeitige Erbauung dieser Linie gefordert. Herr Redakteur Binder trat ebenfalls für den Bau der Straßenbahn durch die Ruppurrerstraße ein. Herr Stadtr. Trenkle hält es für notwendig, zunächst die wichtigsten Verkehrslinien innerhalb der Stadt zu erbauen, bevor man an den Ausbau der Straßenbahnlinien außerhalb der Stadt denke.

Nachdem der Berammlungsleiter noch kurz das Projekt des Oberbürgermeisters zur Bildung einer Karlsruher Altengeseilschaft gestreift hatte und dabei der Hoffnung Ausdruck gab, daß das Projekt im Interesse der Allgemeinheit nicht verwirklicht werde und ferner noch für eine Verbindung der Straßenbahn vom neuen Bahnhof nach der Weststadt eintrat, wurde folgende Resolution zur Abstimmung gebracht:

Nachdem die Bürgergesellschaft der Südstadt seit mehr als 10 Jahren um die Erbauung der Straßenbahn in der Ruppurrerstraße petitioniert hatte, nachdem der Stadtrat in seiner Sitzung Ende Juli 1908 sowie im Schreiben vom 13. Oktober 1908 an die Bürgergesellschaft der Südstadt zugelangt hatte, daß die Erbauung der Straßenbahn in der Ruppurrerstraße bis zur Eröffnung des neuen Bahnhofes durchgeföhrt werde, nachdem ferner Herr Oberbürgermeister Siegrist im Bürgerausschuß in den letzten Jahren diese Forderung wiederholt und zuletzt in einer persönlichen Unterredung mit dem Vorsitzenden der Bürgergesellschaft im Dezember 1911 ausdrücklich bestätigt hatte, muß die im Schreiben des Stadtrats an die Bürgergesellschaft vom 9. Dezember 1912 zugedehnte Taifache, daß das Projekt über den Umbau der Ruppurrerstraße vom Tiefbauamt noch nicht fertig gestellt sei und daß daher noch nicht angegeben werden könne, bis wann Vorlage an den Bürgerausschuß erstattet werde, als eine überaus besorgniserregende Enttäuschung empfunden werden, die um so bitterer empfunden wird, als die Bürgergesellschaft im Schreiben vom 6. Oktober 1908 dringend gebeten hatte, dieses Projekt im Hinblick auf die vielen bis zur Bahnhofsöffnung aufkommenden großen Arbeiten möglichst frühzeitig in Angriff zu nehmen. Die in der Verzeigerung der Sache liegende große Schädigung trifft nicht allein die Südstadt, sondern in gleichem Maße die Oststadt und Neustadt, welche beide Stadtteile vom neuen Bahnhof entfernt liegen und eine Straßenbahnverbindung mit demselben auf dem kürzesten Wege durch die Ruppurrerstraße bzw. Kronenstrasse lebhaft vermissen. Die aus der Südstadt, Oststadt und Neustadt zahlreich besuchte Berammlung richtet daher an die Stadtverwaltung die dringende Bitte, durch Einstellung von technischen Hilfskräften beim Tiefbauamt oder durch Vergebung an Privatunternehmer für die rasche Fertigstellung des Projektes in der Ruppurrerstraße und die zweckmäßige Weiterführung durch die Oststadt nach der Neustadt bis zur Eröffnung des Bahnhofes Sorge zu tragen.

Die Resolution wurde einstimmig angenommen. Nachdem Herr Richter noch auf die dringende Notwendigkeit des Ausbaues der Nebenstraßen zwischen Marienstraße und Ruppurrerstraße und Herr Drinneberg auf das Jubiläum der Stadt Karlsruhe im Jahre 1915 hingewiesen hatte, schloß Herr Merkle mit Worten des Dankes die Berammlung.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 11. Jan. Vom Großh. Hoftheater wird uns geschrieben: Nach der morgigen Aufführung von Richard Strauß „Ariadne auf Naxos“ wird dieses Werk mit Rücksicht auf die für die nächste Zeit geplanten Uraufführungen — Geigers „Wingerreit“ und Wienstocks „Juleima“ — erst in drei Wochen wieder auf den Spielplan gesetzt werden. Die Oper stellt in der bevorstehenden Woche am Dienstag, den 14., die über drei Jahre ruhende „Verkaufte Braut“ von Smetana, am Freitag, den 17., Vorkings „Jar und Zimmermann“ und am Sonntag, den 19., Wagners „Walküre“. Im Schauspiel wird Montag, den 13., Blumenthals „Waffengang“ und am Donnerstag, den 16., Henjes neuentdecktes „Colberg“ zum ersten mal wiederholt. Für Samstag, den 18., ist die letzte Aufführung des Weihnachtsmärchens „Dornröschen“ bei ermäßigten Preisen angelegt. In der darauffolgenden Woche werden die beiden obererwähnten Uraufführungen bereit gestellt werden und zwar am Montag, den 29., das griechische Scherzspiel unseres Landsmanns Albert Geiger „Das Wäzgerfest“ und am Freitag, den 24., die einaktige Oper „Juleima“ des jungen Komponisten Wienstock. Mit letzterem zusammen wird Leo Bloch komische Oper „Besiegelt“ wieder in den Spielplan aufgenommen werden. Um die Fastenzeit sind geplant Nestroys Posse „Einem Zug will er sich machen“, Johann Strauß' „Fiebermaas“, ein Gastspiel der Cläffer und als Kindervorstellung Hermanns „Geflüelter Kater“. Zum 100. Geburtstag Otto Lubwigs wird eine Neueinstudierung des „Erbsörters“ vorbereitet. In der zweiten Hälfte des Februars wird die Oper zwei weitere Uraufführungen bieten, nämlich Korneedes „Fahrender Schüler“ und Lorenz' „Die beiden Automaten“.

hd Newyork, 11. Jan. (Tel.) Leutnant Shackleton, der bekannte Südpolarforscher, hat einem Vertreter des Newyorker Blattes „Evening Standard“ gegenüber erklärt, daß er gegenwärtig eine neue Südpol-Expedition vorbereite.

Von der Luftschiffahrt.

Paris, 10. Jan. (Tel.) Der Flieger Chevallay hat mit drei Passagieren auf einem Militär-Zweidecker den bisherigen Weltrekord von 1120 Metern übertroffen.

London, 11. Jan. (Tel.) Wie die Abendblätter melden, berichtigt der Kapitän des Dampfers „Eider“, der gestern von Newcastle auf der Themse eingetroffen ist, daß er einen großen Ballon, welcher anscheinend in Deutschland hergestellt ist, vier Meilen von Aldenburg (Essex) entfernt aufgefunden habe. Auf der Ballonhülle stand in deutscher Sprache „Drachentation Friedrichshafen-Rodenheim“.



Vermischtes.

H. Berlin, 11. Jan. (Tel.) Heute vormittag kurz nach 10 Uhr brach im Adjutantenflügel des Neuen Palais in Potsdam Feuer aus. Die Potsdamer Berufsfeuerwehr eilte sofort mit Dampfspritzen zu Hilfe. Die Entstehung des Brandes rief im kaiserlichen Schloss große Aufregung hervor. Hundert fleißige Hände griffen zu. Bald war der gefährdete Raum geleert. Beim Hinausschaffen wurden durch das Wasser wertvolle Möbel beschädigt. Der Kaiser erschien alsbald und beobachtete die Aktion der Feuerwehr persönlich und interessierte sich für die Anweisungen des Brandinspektors lebhaft. Die Kaiserin beobachtete von unten die Tätigkeit der Mannschaft. Der Brand wurde nach dreiviertel Stunden schon gelöscht.

München, 11. Jan. (Tel.) Heute früh gegen 1/4 11 Uhr brach im Wittelsbacher Palais, in dem Prinzregent Ludwig gegenwärtig residiert, in den Garderoberräumen ein Brand aus, dem einige Stellungen zum Opfer fielen. Die sofort erschienene Feuerwehr löschte den Brand in kurzer Zeit.

Bonn am Rhein, 11. Jan. (Tel.) In Ober-Kassel bei Bonn ist gestern abend die 20jährige Anna Held aus Dransdorf von dem 23jährigen Matrose Adam Benz aus Caub erschossen worden; der Täter flüchtete, wurde aber in der Nacht bei Kuebinghofen verhaftet. Er will die Tat wegen angeblicher Untreue der Held begangen haben.

P.C. Rom, 11. Jan. (Privattele.) In der Nähe von Trapani haben vier Briganten, die mit Gewehren und Revolvern bewaffnet waren, einen Uebefall auf einen mit 200 Reisenden besetzten Zug verübt. Alle Reisenden wurden unter Todesdrohungen ausgeplündert. Die Räuber sind unbefehligt entkommen.

Unfälle.

Hamburg, 11. Jan. (Tel.) Ein schweres Schiffsunglück ereignete sich heute früh um 2 Uhr in der Nähe des zweiten Leuchtschiffes in der Elbemündung. Der dänische Dampfer „Axel“, nach Rotterdam bestimmt, stieß mit dem von der See kommenden Schleppdampfer „Roland“ von der Vereinigten Fracht- und Bugfischer-Gesellschaft Hamburg zusammen und wurde in den Grund gebohrt. Der Zusammenstoß war so stark, daß der Dampfer „Axel“ der ganze Bug eingebückt wurde, und der „Roland“ unmittelbar in die Tiefe sank. Nur der Kapitän und vier Mann, die sich an Deck befanden und ins Wasser geschleudert wurden, konnten mittels Rettungsbooten des Leuchtschiffes gerettet werden. Die anderen 5 Mann sind ertrunken. Der Dampfer „Axel“ lehrte schwer beschädigt nach Cuxhaven zurück.

Posen, 11. Jan. (Tel.) In Bosanowo brachen acht Kinder beim Eislaufen ein. Zwei, im Alter von 12 und 13 Jahren, ertranken. Der zur Vornahme von Wiederbelebungsvorversuchen herbeigerufene Arztsarzt Dr. Frost brach infolge eines Herzschlages tot zusammen.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Hannau, 11. Jan. Heute vormittag weiste der Generalinspekteur der Verkehrstruppen, Erzengel von Bynder, in der Kaserne des hiesigen Eisenbahn-Regiments zur Information über die Typhuserkrankungen.

Paris, 11. Jan. Der Gerichtshof von Aix en Provence verurteilte den Marokkaner Ahmed Ben Mostar wegen Ermordung des französischen Zollaufsehers Meyer in Widjda zu lebenslänglicher und weil seiner Missethaten zu je 12 Jahren Zwangsarbeit.

Ein Wechsel im Militär-Kabinett?

Mp. Berlin, 11. Jan. Es ist seit längerer Zeit der Wunsch des vortragenden Generaladjutanten des Kaisers und Chefs des Militär-Kabinetts, General v. Inf. Freiherrn v. Bynder, der diese Stellung jetzt über vier Jahre inne hat, in den Frontdienst zurückzutreten und die Führung eines Armeekorps zu erhalten.

Wenn, wie man in militärischen Kreisen anzunehmen geneigt ist, dieser Fall in absehbarer Zeit eintreten sollte, so gilt — der „Mil.-pol. Korrespondenz“ zufolge — der Kommandeur der 14. Division in Düsseldorf, Generalleutnant von Lauenstein, als sein Nachfolger. General von Lauenstein, der aus der Feldartillerie hervorgegangen ist, ist früher diensttuender Flügeladjutant und General à la suite des Kaisers gewesen, war lange im Generalstab der Armee, auch vorübergehend zur Dienstleistung im Militär-Kabinett befehligt, und hat als Militärattaché den russisch-japanischen Feldzug mitgemacht.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. Jan. Die Reichstags-Sitzung war sehr schwach besucht. In aller Ruhe wurde die Debatte über die Konkurrenzklausel im Handelsgewerbe fortgesetzt.

Im Bundesratsstich sah Dr. Visto. Präsident Kämpf eröffnete die Sitzung um 12 Uhr. Die Abänderung der Konkurrenzklausel wird in der ersten Lesung weiter beraten.

Abg. Siebel (Soz.): Für die Regierungen ist wieder nur das Interesse der Arbeitgeber maßgebend gewesen. Der Staatssekretär hat es mit dünnen Worten zugegeben. Es gehört wirklich Mut dazu, mit dieser kläglichen Vorlage vor die deutschen Angestellten zu treten. Die Konkurrenzklausel dient nur dazu, den Konkurrenzkampf der Unternehmer auf dem Boden der Angestellten auszutüpfen. Wenn die Regierung angeblich auf dem Boden der Gewerbefreiheit steht, so ist es unverständlich, wie sie einen solchen Entwurf vorlegen konnte. Die Freiheit der Angestellten wird ganz unzulässig beschränkt. Ihre Kostage wird in jeder Weise ausgenutzt. Man hätte sich die österreichische Gesetzgebung zum Muster nehmen können. Dieses Gesetz wird die Konkurrenz in ihrer Zahl nicht einschränken. Den Mißbräuchen ist zu steuern. Es ist eine Barbarei, wenn eine angeblich moderne Regierung es wagt, solche hohe Konventionstrafen, die die Angestellten in Gefahr bringen, hinter schwedische Gardinen zu konzipieren, in einem Geheimgesetz vorzuschlagen. (Präsident Dr. Kämpf weist den Redner wegen des Ausdrucks Barbarei zur Ordnung.) Abg. Siebel (fortfahrend): Ein allgemeines Gesetz für technische und andere Angestellte ist dringend nötig.

Trimborn (Zentrum): Weshalb sind nicht auch die Techniker in diese Vorlage einbezogen worden? Das wäre um so mehr notwendig gewesen, als seit Jahren eine Bewegung für die Einheitlichkeit des Angestellten-Rechtes im Gange ist. Durch die Vorlage wird das Vorhandensein eines Kostandes von den Regierungen anerkannt. Um uns von der angeblichen Notwendigkeit der Klausel zu überzeugen, muß uns noch ein ganz anderes Material herangebracht werden. Die badischen Kammer haben sich für die vollkommene Beseitigung der Konkurrenzklausel ausgesprochen; die Kommission wird daneben die Urteile der Kauf-

mannsgerichte zu prüfen haben. Tatsache ist es, daß weite Handelskreise, besonders große Detailgeschäfte und auch Handlungshäuser, auf die Konkurrenzklausel verzichten und gut dabei fahren. Bei der Industrie dürfte das noch in größerem Maße der Fall sein. Die Kommission wird sich noch ernstlich zu fragen haben, ob nicht eine Konkurrenzklausel ganz zu beseitigen wäre. Berechtigt wäre sie, wenn sie sich auf den Schutz der Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse beschränken würde und zwar auf den Zeitraum von einem Jahr. Die Vorlage sollten prinzipiell aus der Vorlage ausgelassen werden. Besser wäre es, das es sehr zur Befämpfung des unläutereren Wettbewerbes auszubauen. Jedenfalls hat sich das Gesetz auf die äußersten Fälle zu beschränken.

Berlin, 11. Jan. Die 19. Kommission des Reichstages beendigte heute die Beratungen betreffend die Zollvereinfachungen bei der Fleischzufuhr. In der Abstimmung wurden sämtliche, von den Sozialdemokraten und den Mitgliedern der fortschrittlichen Volkspartei eingebrachten Anträge abgelehnt und die Regierungsvorlage mit 24 Stimmen gegen 4 der Konservativen angenommen.

Worms, 11. Jan. Wie die „Wormser Ztg.“ meldet, sei der Reichstagsabgeordnete Dr. Becker-Bingen-Wien, einer Aufforderung des Wahlkreis-Ausschusses entsprechend, entschlossen, sein Mandat nicht niederzulegen, sondern dies der Entscheidung des Plenums zu überlassen.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

Vom thrakischen Kriegsschauplatz.

P.C. London, 11. Jan. (Meldung der „Pres.-Centrale“.) Der englische Gesandte in Sofia meldet dem hiesigen Auswärtigen Amt, daß alle Teile des Marmarameeres von den türkischen Militärbehörden dicht mit Minen besetzt worden seien, und zwar ganz besonders dort, wo die Ufer von bulgarischen Streitkräften besetzt worden sind.

Das Schicksal Adrianopels.

P.C. Konstantinopel, 11. Jan. (Meldung der „Pres.-Centrale“.) Der „Daily Mail“ wird von hier berichtet, daß die Boten der Mächte den beabsichtigten Schritt bei der Pforte bis Montag verschoben hätten. Der Aufschub wird damit begründet, daß die Boten im Laufe des gestrigen Tages von ihren Regierungen noch keine ausreichende Instruktionen erhalten hätten.

Bulgarien und Rumänien.

London, 11. Jan. Das „Reuter'sche Bureau“ erfährt aus diplomatischen Kreisen, daß über die Lage eine Mißstimmung und wachsende Unbehagen herrsche. Es wird betont, daß dies nicht einer bestimmten Entwicklung zuschreiben ist, sondern zunächst der andauernden Unnahsichtigkeit in der Haltung der Mächte, ferner den Nachrichten aus Bukarest, die zu Besorgnissen über die Gefahr von Verwicklungen Anlaß geben, die aus der rumänisch-bulgarischen Situation entspringen könnten.

P.C. London, 11. Jan. (Meldung der „Pres.-Centrale“.) Wie hier verlautet, beabsichtigt Jonsescu eine Anleihe von 140 Millionen Francs für Rumänien in England unterzubringen.

Bukarest, 11. Jan. (Wiener Korr.-Bureau.) In hiesigen informierten Kreisen ist man geneigt, in der amtlichen Mitteilung, daß die bulgarische Regierung Dr. Danew beauftragt habe, die unterbrochenen Verhandlungen mit dem Gesandten Mishu wieder aufzunehmen, ein Anzeichen einer gewissen Entspannung zu erblicken.

Bukarest, 11. Jan. Die „B. Z.“ am Mittag schreibt: Die rumänisch-bulgarische Spannung ist in ein äußerst gefährliches Stadium eingetreten. Bulgarien ist nur gewillt, einen kleinen Streifen Landes südlich der Dobrudscha abzutreten. Rumänien verlangt hingegen energisch die Erfüllung seiner gesamten Gebietsforderungen.

Die öffentliche Meinung ist sehr gereizt. Die Kulturliga als nationale Vereinigung veranstaltet Massenversammlungen und Demonstrationen, um die Regierung zu zwingen, auf ihren Forderungen zu bestehen, und durchzusetzen, daß Bulgarien die nationalen Rechte der dort ansässigen Aukowallachen gewährleistet. Man glaubt, daß die Entscheidung in wenigen Tagen fallen wird. Die Haltung Rußlands ist noch unsicher.

Konstantinopel, 11. Jan. (Kor. Ztg.). Rumänien's Entschluß zur Sicherung seiner Grenzen heute oder morgen in Bulgarien einzumarschieren, wurde gestern spät abends durch diplomatische Depeschen angekündigt und erregt sensationelles Aufsehen. Wenn auch erwartet wurde, daß angesichts der Balkanereignisse Rumänien nicht in Untätigkeit verharren würde, so glaubt man doch, daß Rumänien durch diplomatische Verhandlungen eine Entscheidung zu erreichen suchen würde. Sowohl der russische wie der österreichische Gesandte in Bukarest, suchten vorgestern in einer Audienz beim König Carol, diesen von dem Vorhaben eines Einmarchens in Bulgarien abzubringen, bedeutet dies doch einen neuen Krieg. König Carol verharrete jedoch auf seinem Standpunkt, sein verpfändetes Wort, nur noch drei Tage Zeit zu gewähren, dürfe nicht uneingelöst bleiben.

Jassy (Rumänien), 11. Jan. (Privattele.) Die hiesige Bevölkerung ist in großer Aufregung wegen der großen Truppenansammlungen Rußlands an der Grenze gegen Rumänien.

Bukarest, 11. Jan. (Privattele.) Aus der Moldau eingetroffene Nachrichten besagen, daß die Regierung verfügt habe, daß an die rumänisch-russische Grenze in der Moldau Truppenkörper befördert werden.

Auf der Strecke Bukarest-Jassy, sowohl über Pajskani wie auch über Baslui verkehren Militärsonderzüge in ununterbrochener Folge, sodaß der Verkehr stockt.

Dom Wetter und Wintersport.

Karlsruhe, 11. Jan. In der Wetterlage hat sich in den letzten Tagen eine ganz wesentliche Veränderung vollzogen. Ueber Nord-europa entwickelte sich im Laufe dieser Woche ein kräftiges barometrisches Maximum, dessen Kern gegenwärtig mit über 780 Millimeter bei Finnland liegt; aus dem Hochdruckgebiet heraus wehen rauhe nordöstliche Winde die auf dem gesamten europäischen Festland einen merkwürdigen Temperaturfall hervorgerufen; dieser ist am erheblichsten in den höheren Luftschichten und in den Berglagen, wo bereits Frost bis zu 12 Grad herrscht. Eine über den Atlantik befindliche ziemlich tiefe Depression macht nun heute bis weit in das Binnenland hinein ihren Einfluß geltend und verursacht verbreitete Schneefälle. Nach dem leichten Barometerfall ist anzunehmen, daß die Zykline sich zunächst weiter geltend macht und weitere Schneefälle bei nur geringer Temperaturabnahme bringen wird, sollte sie aber, was nach der derzeitigen Wetterlage gleichfalls in das Bereich der Möglichkeit gezogen werden kann, der hohe Druck im Norden kräftiger erweisen, als die Depression, so ist mit baldiger Aufhellung und in den nächsten Tagen mit zunehmender Kälte zu rechnen welche bei Vorhandensein einer Schneedecke besonders streng auftreten würde. Die Wetterausflüchte sind somit augenblicklich zwar immer noch etwas unsicher, jedenfalls aber sind jetzt die Bedingungen für eine längere Periode winterlicher Witterung gegeben.

Für die Winterportler, welche in den letzten Wochen durch die abnorm milde und regnerische Witterung recht enttäuscht wurden, ist die neuerliche Veränderung in der Wetterlage besonders erfreulich bereits im Laufe der verfloffenen Nacht stellte sich in allen Teilen der Gebirge und auch in den Tälern und der Ebene heftiger Schnee ein, der heute den ganzen Tag über anhielt. Karlsruhe selbst ist bereits mit einer mehreren Zentimeter hohen Schneeschicht bedeckt während im Schwarzwald die Schneedecke schon Nachmittags an etwa 20 Zentimeter angewachsen ist. Da die Temperatur durch schnittlich 5 Grad unter Null liegt, der Schnee pulvrig ist und in den hartgefrorenen Boden eine gute Unterlage bietet, so sind die Sportausflüchte für morgen günstig. Ski- und Rodelbahnen sind, wie aus nachstehenden Einzelberichten hervorgeht, meist überall benützbar. Es melden von heute nachmittag:

Unterstaadt-Hornisgrunde, 11. Jan. (Privattele.) Schneehöhe 15 Zentimeter, pulvrig, anhaltend Schneefall, Pulverschnee, 5 Grad Kälte, Skibahn fahrbar.

Kuhstein, 11. Jan. (Privattele.) Schneehöhe ca. 20 Zentimeter trocken, pulvrig, Skibahn und Rodelbahn fahrbar, andauernd Schneefall.

Triberg, 11. Jan. (Privattele.) Schneefall, 20 Zentimeter Neuschnee, Ski- und Rodelbahn gut.

St. Georg, 11. Jan. (Privattele.) Starker Schneefall, 20 Zentimeter Neuschnee, Pulverschnee, Skibahn gut.

Serrenaß, 11. Jan. Starker Schneefall, Ski- und Rodelbahn gut. Fahrpreisermäßigung auf der Albtalbahn.

Döbel, 11. Jan. (Privattele.) 5 Grad Kälte, andauernd starker Schneefall. Bis 10 Uhr vormittags 5 Zentimeter trockener Schnee Ski- und Rodelbahn für morgen Sonntag voraussichtlich benützbar.

Freudenstadt (Württ. Schwarzwald), 11. Jan. Nachdem die Feiertage ohne Schnee vorüber sind, ist nun heute nach kurzem Rauhtau unsere Stadt und Umgebung in die herrlichste Winterlandschaft versetzt worden. Die Rodel- und Eisbahnen bei dem „Hotel Waldlust“ sind bereits in festem Stand und es ist den Sportfreunden nicht nur Gelegenheit geboten, den gesunden Wintersport auszuüben, sondern es stehen auch zu Fahrten in die herrliche Umgebung Schlitten jederzeit zur Verfügung.

Wetterbericht des Zentralbureau's Meteorologie u. Hydrographie. Das Hochdruckgebiet im Nordosten Europas besteht unverändert fort, im Nordwesten ist aber eine neue tiefe Depression erschienen, die einen Ausläufer in südwestlicher Richtung bis Frankreich herab entsendet; dieser verursacht in ganz Deutschland trübes Wetter mit leichten Schneefällen. Die Morgentemperaturen lagen dabei noch unter dem Gefrierpunkt. Die Depression wird sich voraussichtlich noch weiter geltend machen; es ist deshalb trübes Wetter mit weiteren leichten Schneefällen und wenig veränderten Temperaturverhältnissen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 6 columns: Januar, Barometer, Therm. mom., Abiol. d. Luft, Feuchthal. in Proz., Wind, Himmel. Data for 10. Nachts 9h, 11. Morgs. 7h, 11. Mitt. 2h.

Höchste Temperatur am 10. Januar 0,1 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht -1,9 Grad.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 11. Januar früh:

Lugano bedeckt -2 Grad, Biarritz wolkenlos 9 Grad, Triest bedeckt 3 Grad, Florenz bedeckt 2 Grad, Rom wolkenlos 8 Grad, Cagliari wolkenlos 7 Grad.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Interatentel zu ersehen.)

Sonntag, den 12. Januar:

- Beierheimer Fußballverein. 2 Uhr Spiel. Café Bauer u. Katteler. 9 Uhr Künstlerkonzert. Ev. Bund. 8 Uhr Familienabend im Burghof. Festhalle. 4 Uhr Konzert der Leibgrenadierkapelle. Fußballverein. 10. 1. 2 1/2 Uhr Spiele. Fußballklub Frankonia. 1. 2 1/2 Uhr Spiele. Fußballklub Mühlburg. 10 1/2 Uhr Training. 1. 2 1/2 Uhr Spiele. Fußballklub Phönix. 1. 2 1/2 Uhr Spiele. Kähler Krug. Künstlerkonzert in den oberen Lokalitäten. Museumaal. 8 Uhr 4. Dichterabend Otto Ernst. Perlekn. und Freizeith. 7. U. Stützpunkt im Friedrichshof. Protektantenverein. 6 Uhr Vortrag in den 4 Jahreszeiten. Salamander. 1. R. A. 5 Uhr Winterfest in der Eintracht. Schwarzwaldverein. Ausflug. Abfahrt 8.04 Uhr. Verein für Bewegungsspiele. 10 Uhr Spiel.

Erneuerung des Teints.

Von einer Sachverständigen.

Ich glaube, ich kann ein wenig zu dem Glücke sehr vieler Frauen beitragen, wenn ich Ihnen Lefern ein kleines „Schönheitsgeheimnis“ verrate, das die natürlichen Schreden herannahenden Alters zu einem großen Teile aufhebt.

Meine Ansicht ist, daß es nur ein einziges Mittel gibt, wenn die Gesichtshaut durch Witterungseinflüsse oder unrichtige Behandlung verbläut, runzlig und häßlich wird. Die dünne Hülle des häßlichen äußeren Teints muß entfernt werden, damit dem jungen schönen Teint, der sich darunter befindet, Gelegenheit gegeben wird, an die Oberfläche zu dringen, und damit er „atmen“ kann. Ich habe gefunden, daß dies in vielen Fällen durch etwas gutes, halbkristallines Glycerin bewirkt wird, wie es in jeder Apotheke erhältlich ist, und das man mehrere Nächte in derselben Weise auflagt wie Goldcrem. Anstatt fünfunddreißig Gramm genügen. Es scheint die leblose Haut in winzigen, mikroskopisch kleinen Teilchen zu absorbieren, nach und nach die gesunde, schöne Haut, die darunter liegt, bloßzulegen. Ich kenne Frauen, die diese Methode seit Jahren regelmäßig anwenden, und deren Teint von munderbarer Frische ist.

Meine Kenntnis dieser einfachen Methode ist von großem Nutzen für mich gewesen, denn wie die meisten Frauen habe ich, alt zu werden oder vielmehr alt auszusehen.

Dr. 3 des „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ der „Badischen Presse“ wurde heute ausgegeben und enthält die neueste Zusammenstellung der in der „Bad. Presse“ zum Vermieten ausgeschriebenen Zimmer, Wohnungen, Ladenlokale, Bureau's, Geschäfts- und Lagerräume, Werkstätten, Keller u. Der „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ wird in der Expedition der „Badischen Presse“, sowie in ihren sämtlichen hiesigen Filialstellen gratis abgegeben; außerdem liegt derselbe in allen hiesigen Reisebüros auf.



Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratsführung vom 8. Januar 1913.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Oberbürgermeister in ehrenden Worten des am 5. d. Mts. plötzlich aus dem Leben geschiedenen Direktors der Mühlburger Kreditbank, Herrn Karl Roth, der während einer Reihe von Jahren als Mitglied des Stadtrats und verschiedener städtischer Kommissionen sich in unegennützigster Weise in den Dienst der Stadtgemeinde gestellt und auch durch sein erfolgreiches berufliches Wirken sich die Wertschätzung und Dankbarkeit seiner Mitbürger erworben hat.

Umgestaltung des städtischen Teils des Stadtparkes gegenüber dem neuen Hauptbahnhof. Der südliche Teil des Stadtparkes (auf der Ost-, Süd- und Westseite) soll einer architektonisch ausgebildeten, von Gitterwerk durchbrochenen Mauer nach Plänen des Herrn Architekten Vittali eingefriedigt werden. In der Einfriedigung auf der Westseite (bei der Einmündung der Schneckertstraße in die neue Bahnhofsstraße) soll eine Nische für die Erstellung eines Schneckert-Denkmals eingerichtet werden.

Verkauf von Baugelände beim neuen Bahnhof. Von dem städtischen Baugelände beim neuen Hauptbahnhof sollen zwei Bauzwecke an der Straße „Am Stadtpark“ zur Errichtung von Wohnhäusern käuflich abgegeben werden.

Berlegung des Altbahnhofs. Wegen Berlegung des Altbahnhofs hat der Stadtrat neuerdings Verhandlungen mit den beteiligten Staatsbehörden und der Direktion der Altbahn gepflogen. Es wurde namentlich erfreulicherweise ein grundsätzliches Einverständnis der beteiligten Faktoren erzielt, so daß zu hoffen ist, daß die weiteren Verhandlungen ein befriedigendes Ergebnis haben werden.

Strassenherstellung. Die „Lühmstraße“ und der Lühmplatz im Stadtteil Ruppurr sollen demnächst ortsanplanmäßig hergestellt werden. Zunächst wird bei Großh. Bezirksamt die Erteilung der wasserpolizeilichen Genehmigung zur Herstellung der Regenwasserkanalisation dorthin im Anschluß an die Mib beantragt. Weiter sollen die östliche Hälfte der Herderstraße südlich der Sofienstraße und die Weinbrennerstraße auf der Straße zwischen der Geranien- und der Herderstraße hergestellt werden. Wegen des Rückens der Kosten sollen Verträge mit den Angrenzern abgeschlossen werden. Der Stadtrat erklärt sich auf Wunsch von Angrenzern bereit, die Straße am Peter- und Paulsplatz zwischen Goethe- und Sofienstraße ortsanplanmäßig herzustellen, sofern sie sich zum Rückensatz der üblichen Kosten verpflichten.

Bauarbeiterlohn. Das Großh. Ministerium des Innern hat auf Grund der Anregungen und Erfahrungen der letzten Jahre die Verordnung vom 29. Februar 1904, den Schutz der bei Bauten beschäftigten Personen gegen Berufsgefahren betr., neu bearbeitet und überreicht durch Vermittlung des Großh. Bezirksamts einen Abdruck des Entwurfs zur gutachtlichen Beurteilung. Der Stadtrat stimmt dem Entwurfsvorbehaltlich der Berücksichtigung einiger Wünsche in sachlicher und verwaltungstechnischer Hinsicht zu.

Maßnahmen zur Bekämpfung der Bleigefahr. Auf Anregung des Reichsamts des Innern werden die städtischen technischen Ämter angewiesen, künftig bei Innenanstrichen in Gebäuden, wenn nicht besondere Gründe im Einzelfalle dagegen sprechen, bleihaltige Farben nicht mehr zu verwenden.

Berbetterung und Erweiterung des Realschul-Gebäudes. Das Hochbauamt macht auftragsgemäß Vorschlag für die Instandsetzung und Erweiterung des Realschul-Gebäudes, Englerstraße Nr. 10. Darnach sind vorgesehen: die Herstellung eines Verbindungsbaues mit neuen Abortanlagen zwischen dem Hauptgebäude und dem Seitenbau auf der Westseite des Schulhofes, die Instandsetzung der Säle und Gänge und die Ergänzung des Inventars für den Hauptbau, die Ausbesserung der Haupttreppe, das Neueindecken des Daches, die Instandsetzung der Säle und Gänge des Seitenbaues, die Herstellung von Fenstern in den Gängen des Seitenbaues u. a. m. Die Kosten sind auf 112 000 M veranschlagt. Der Stadtrat heißt diesen Vorschlag gut und beauftragt das Hochbauamt, hiernach ein zur Vorlage an den Bürgerausschuß geeignetes Projekt nebst Baubeschreibung auszuarbeiten.

Errichtung einer Kochschule zur Ausbildung von Kochgehilfinnen. Der Badische Frauenverein beabsichtigt auf Anregung der Großherzogin Luise eine Kochschule einzurichten, in welcher volkshulentlassene Mädchen Gelegenheit zur Ausbildung im Kochen erhalten, damit sie dann eine Dienststelle als Köchin annehmen können. Jährlich sollen 2 Kurse von je 6 Monaten Dauer und für je 12 Mädchen stattfinden, und zwar für Mädchen von 17, mindestens aber 16 Jahren, an. Die Mädchen sollen Mittagessen erhalten und dafür im ganzen 40 Mark, also für den Tag 22 Pfennig, zahlen. Die Teilnehmerinnen haben sich bei einer von der Stadtverwaltung zu bestimmenden Stelle anzumelden; der Stadtverwaltung steht das Recht der Einweisung der Schülerinnen zu. Die Stadt soll einen jährlichen Barzuschuß leisten in Höhe der Miete des Lokals mit 900 Mark und der Kosten der Lehrerin mit 1900 Mark, zusammen von 2800 Mark. Der Stadtrat beschließt, den erwähnten Betrag in den diesjährigen Gemeindevoranschlag einzustellen.

Kochkurse für Arbeiterinnen. Zur Unterstützung der vom Badischen Frauenverein eingerichteten Abendkurse für Fabrikarbeiterinnen wird auch im diesjährigen Gemeindevoranschlag ein Betrag von 200 Mark vorgesehen.

Berufswahl für die Volksschülerinnen. Der Badische Frauenverein hat einen „Ratgeber für die Berufswahl der Volksschülerinnen in Karlsruhe“ herausgegeben und über-

sendet eine Anzahl von Abdrücken. Der Stadtrat dankt für diese Zuwendung und verteilt die Drucksachen in geeigneter Weise.

Unterstützung des Deutschtums im Auslande. Der Verein für das Deutschtum im Auslande, Ortsgruppe Karlsruhe, teilt mit, daß der ihm im vergangenen Jahre bewilligte städtische Beitrag von 500 Mark zur Unterstützung deutscher Schulen in armen Dörfern Südtirols, Galiziens und des Böhmerwaldes sowie für die Schule in Brünn verwendet worden ist. Dem Gesuche des Vereins, einen gleichen Beitrag auch im diesjährigen Gemeindevoranschlag vorzusehen, wird entsprochen.

Berbetterung der öffentlichen Beleuchtung in der Rhein-Straße. Die öffentliche Beleuchtung in der Rhein-Straße zwischen Honfeld- und Geibel-Straße soll verbessert werden. Zu diesem Zwecke werden die auf dem Rondellplatze in der Karl-Friedrich-Straße zu entfernenden Laternen mit je 2 hängenden Gasglühlichtern (8 Stück) an die Stelle der einfachen, stehenden Gasglühlichter in der Rhein-Straße versetzt. Auf die Laterne an der Einmündung in die Bogesen-Straße soll ein neuer Aufsatz mit 2 hängenden Glühlichtern aufgesetzt und in die Laterne zwischen Geibel- und Bogesen-Straße ein stehender Doppelbrenner eingebaut werden. Sämtliche Doppelbrenner sollen bis 1/2 12 Uhr nachts brennen. Von diesem Zeitpunkte ab wird die Beleuchtung mit 6 Einzelflammen durchgeführt. Die Kosten dieser Herstellungen und der laufenden Mehrkosten für die neue Beleuchtung werden bewilligt.

Teerung von Kreisstraßen. Der Stadtrat erklärt sich der Großh. Wasser- und Straßenbauinspektion gegenüber bereit, von den Kosten der Teerung von Straßen der Kreisstraße Nr. 13 (Rintheim) und Nr. 19 (Grünwintel) nach vorhergegangener Neueindeckung der Bahnhöfe die Hälfte mit 495 Mark auf die Stadtkasse zu übernehmen.

Prinz-Karl-Stiftung und Gräfin-Katharina-Stiftungen. Auf den 29. Januar und 9. März d. J. die Geburtstage des verewigten Grafen Rhena und des Prinzen Karl, wird ein Teil der diesjährigen Stiftungserträge in einmaligen größeren Beihilfen vergeben. Nach den Stiftungsbestimmungen sollen die Zuwendungen zur wirksamen Unterstützung von würdigen und hilfbedürftigen Bürgern hiesiger Stadt aus dem Kreise der Arbeiter, Witwen und Waisen, von Kranken und Konvaleszenten und anderen unverschuldet in ihrer Existenz bedrohten Personen der Stadt bewilligt werden. Hiernach kann also eine Unterstützung nur gewährt werden, wenn die Möglichkeit besteht, durch eine einmalige Zuwendung ein unverschuldet bedrohtes Existenz aufzurichten. Ausscheiden müssen also alle Fälle dauernder Hilfsbedürftigkeit. Personen, die durch Krankheit oder Alter erwerbsunfähig geworden sind, sowie solche, die aus öffentlichen Mitteln ständige Unterstützung beziehen, können nicht berücksichtigt werden. Bewerbungen sind um r. genauer Darlegung der persönlichen, familiären, Vermögens- und Einkommensverhältnisse bis spätestens zum 18. d. Mts. beim Stadtrat einzureichen. Für bedürftige Handwerkermeister ist ein späterer Termin bestimmt. Es kommen solche jetzt nicht in Betracht.

Rheinhafenkommission. Anstelle des verstorbenen Herrn Stadtverordneten Leopold Eitlinger wird Herr Stadtrat Dr. Weill zum Mitglied der Rheinhafenkommission ernannt.

Der große Rathsaal wird dem Gewerbeverein zur Auspielung von Erzeugnissen seiner vorjährigen Weihnachtsschau auf Samstag, den 18. d. Mts., vormittags 11 Uhr zur Verfügung gestellt. Personalfrage. Die Stelle eines Armen- und Waisenkontrollieurs wird dem Schuhmann Georg Binder übertragen.

Ertrag der Festhalle- und Stadtparkkonzerte im Jahre 1912. Aus der Veranstaltung von Konzerten in der Festhalle und im Stadtpark im vergangenen Jahre haben die beteiligten Kapellen insgesamt 29 855 M., die Stadtparkkapelle 16 156 M. eingenommen.

Vergabung von Arbeiten und Lieferungen. Vergaben werden: die Lieferung von 2 Landhegen für das neue Motorboot im Rheinbaben unter gewissen Vorbehalten an die Maschinenfabrik Friedrich Butterfisch (Mindestfordernde), die Unterhaltung der städt. Brückenwagen im Jahre 1913 an die Firma Hermann Brand, die Lieferung von 18 Heizkammerkürzen für die neue Schule im Stadtteil Ruppurr an Schlossermeister Karl Gramlich (Mindestfordernde), die Ausführung der Kabelverlegungsarbeiten im Jahre 1913 einschließlich Herstellung der erforderlichen Kabelgraben an die Firma Breidenbach u. Braun (Mindestfordernde), die Lieferung von etwa 900 m Gummaderleitung für den Anschluß der im Gaswerk II zu errichtenden, elektrisch betriebenen Verholanlage an die Transformatorstation im städtischen Weidhof an die Firma Grund u. Dehmigen, die Lieferung je eines elektrisch betriebenen Spieles- und Wägelanfuhs für das neue Kinderheim an die Maschinenfabrik Karl Flohr in Berlin - Vertreter Ingenieur Winterhagen hier - und die Lieferungen eines Kohlenherdes und eines Wärmehautes für das gleiche Gebäude an die Firma Hammer u. Helling (Mindestfordernde), die Maurerarbeiten zu einem Druck- und Saugluftkanal der Rühlhalle im städt. Schlachthof an die Firma Leopold Schmidt (Mindestfordernde), die Ausführung von Bauarbeiten zum Schulhausneubau im Stadtteil Rintheim wie folgt: Reparaturarbeiten an Gipsermeister Wilhelm Kassel, Schreinerarbeit zu bestimmten Teilen an die Schreinermeister Johann Kübler und Josef Kaufmann, Glaserarbeit an Glasermeister Gustav Ruf (sämtlich Mindestfordernde), Schlosserarbeit und zwar Los a) an die Schlossermeister J. Lehner und O. Mader (zweimiederstes Angebot), Los b) an Schlossermeister F. A. Zos (Mindestfordernde), die Instandsetzung des städtischen automobilen Krantransportwagens und die Stellung eines Ersatzkraftwagens für die Dauer der Instandsetzungsarbeiten an das Automobilgeschäft Peter Eberhardt in Verbindung mit der Hofwagenfabrik U. Kautz u. Sohn.

Erweiterung des städt. Kabelnetzes. Für die Verlegung eines elektrischen Kabels in der Mathy-Straße zwecks Anschlusses dreier

Grundstücke an das städt. Elektrizitätswerk werden 1600 M. aus dem zur Verfügung stehenden Kredit bewilligt.

Dankausgaben. Der Stadtrat dankt dem Verein der Köche für die Einladung zu seinem 14. Stiftungsfeste (am 8. d. M. im kleinen Festhallsaal), dem Bürgerverein der Pfälzer für die Einladung zu seinem 17. Stiftungsfeste (am 11. d. M. im „Gottesauer Schloß“) dem ersten Karlsruher Ruderklub Selamander für die Einladung zu seinem diesjährigen großen Winterfeste (am 12. d. M. in der „Eintracht“), dem „Vah-Berein“ Karlsruhe für die Einladung zu dem am 15. d. M. abends 8 Uhr in der evangelischen Stadtkirche stattfindenden Vereinskonzert, der Badischen historischen Kommission für die Uebersendung eines Exemplars ihres Neujahrsblattes für 1913 an das städtische Archiv, dem Herrn approbierten Arzt Dr. Siegfried Gräff hier für die Uebersendung eines Abdruckes seiner Dissertationsschrift über die „Naphtolblau-Drydgageration der Gewebeszellen nach Untersuchungen am unifizierten Präparat“, dem Postartendirektor von Gschm. Ross für die Zuwendung einer Anzahl neuer Karlsruher Ansichtspostkarten an die städt. Sammlungen, dem Herrn Kaufmann Ernst Fischer, der Frau Direktor Ehrenberger, dem Herrn Privatier Anton, der Hauptlehrerin Fräulein Anna Weber, dem Herrn Professor Dr. Robert Helbing und dem Herrn Subdirektor Hermann v. Westhausen für den städtischen Krankenhause zugewendeten Leinwandstoff, der dem Spiel- und Rohwarengeschäft F. Wilhelm Doering für einen der Kinderabteilung des städt. Krankenhauses zugewendeten Sportswagen.

Handel und Verkehr.

\* Dursach, 11. Jan. Der heutige Schweinemarkt war besuchter mit 163 Käuferhühnern und 260 Ferkelhühnern, welche sämtlich verkauft wurden und zwar erstere per Paar zu 40-80 Mark, letztere per Paar zu 30-40 Mark. Der Geschäftsgang war gut.

Börsen-Wochenbericht.

(Eigenbericht der „Bad. Presse“.)

\* Karlsruhe, 10. Jan. Die Berichtswochen zeigte durchaus feste Tendenz, wenn schon das Geschäft sich in engen Grenzen hielt, da vielfach, namentlich vonseiten des Privatpublikums, Zurückhaltung beobachtet wurde. Die Friedensverhandlungen in London wollen nicht vom Flecke kommen, da keine der beiden Parteien nachgeben will. Jedoch hielt die Börse an der Auffassung fest, daß es nicht zum Wiederanbruch des Krieges kommen werde, und daß nötigenfalls die Wächter zur Herbeiführung des Friedens intervenieren würden. Aber auch dann, das verheißt man sich nicht, wäre noch eine Reihe Schwierigkeiten zu überwinden, bis zu deren endgültigen Erledigung noch die Deuteren Beunruhigung und Sorgen zu befürchten sein dürften. Dieser Umstand erklärt die oben erwähnte Zurückhaltung weiter Kreise trotz entschiedener fest veranlagter Stimmung. Die günstige Disposition der Börse fand eine kräftige Stütze in der zuverlässigen Beurteilung der Entwicklung des Geldmarktes. Große Summen, welche aus Kriegsschuld zurückgehalten worden sind, beginnen wieder an den Markt zurückzukehren, um Anlage zu suchen, so daß man eine wesentliche Erleichterung der Geldknappheit in Aussicht nimmt. Allerdings ist, sobald die hochgehenden Wogen der politischen Beunruhigung sich glättet haben werden, mit einer Flut von Emissionen zu rechnen, welche den Geldmarkt einer starken Belastungsprobe aussetzen werden.

Auf dem Monatsmarkt konnte sich eine recht feste Tendenz herausbilden. Namentlich Kohlenwerte unter Führung von Harpener Kohlen begehrt. Anzogen wirkte das definitive Ende des Streiks der Kohlenarbeiter im Saar-Revier, ferner die hohe Zahl der täglich geforderten Wagen im Ruhrgebiete. Man wollte auch wissen, daß das Kohlen-Syndikat die Absicht habe, die Kohlenpreise zu erhöhen. Für Börsenstimulierten Gerüchte, wonach der Mehr-Übernehmer im ersten Semester auf 6 Millionen Mark geschätzt werde. Schwedische Bergwerksaktien zeigten ihre Aufwärtsbewegung fort. Es hieß, daß das Werk in Angletungsverhandlungen mit dem Konzern Burbach-Eich-Dudlingen stehe. Ein etwas pessimistisch gehaltenen Artikel in einem Rheinisch-Westfälischen Blatte über die Submissionsergebnisse in Hannover, der zuerst verstimmt hatte, ward bald überwunden. Am Transportaktienmarkt schlugen Schantungbahn auf günstige Einnahmen eine steigende Richtung ein. Canada Pacific schwankte hin und her. Schiffahrtswerte hatten einen lebhaften Markt. Von Elektrizitätspapieren waren besonders Siemens- und Halske sowie Schuckert gefragt und steigend. Bankanlagen ruhiger bei mäßig anziehenden Kursen. Der Rentenmarkt war fest auf den Anlagebedarf. Sowohl in- als ausländische Staatspapiere weisen vielfach Preissteigerungen auf. Heute - Freitag - schloß die Börse in etwas schwächerer Verfassung.

Im Vergleich zur Vorwoche haben Bodumer 3/4 Proz. gewonnen, Laura, Harpener und Böhmer 4/5 Proz., Deutsch-Luzenburger 2/3 Proz., Gelsenkirchener 1/2 Proz., Edison 1/2 Proz., Siemens u. Halske 4/5 Proz., Schuckert 2 Proz., bei den beiden letzten Gattungen unter Berücksichtigung der Dividenden Abschlüsse. Ferner stiegen Deutsche Gasglühlicht 16 Proz., Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken 7 Proz., Bad. Antik- und Sodafabrik 5/8 Proz., Sinner 2/3 Proz., Zement Heidelberg 2 Proz., Holzverteilung 2/3 Proz., Karlsruher Maschinenbau- und Zellstoff Waldhof 3 Proz., Wapfäuser 1 Proz.

Das Bankhaus Veit L. Homburger, Karlsruhe. Karlsruherstraße 11. Telefon 36 u. 208. besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. 1896

Unionbrauerei A.-G. empfiehlt ihre gleichmäßig vorzüglichen ff. hellen Export- und dunklen Lagerbiere auf der Brauerei auf Flaschen gezogen. Karlsruhe. Telefon 264. Vollmundig. — Kohlensäurehaltig — Bekömmlich.

G.C. KESSLER & Co Königl. Hofl. ESSLINGEN. Aelteste deutsche Sektellerei. Gegründet 1826. zu beziehen durch den Weinhandel. General-Vertreter für das Großherzogtum Baden: W. Wagenmann, Karlsruhe, Kaiser-Allee 60.



**Museumssaal.**  
**MUSEEN**  
 Sonntag, den 12. Januar 1913, 8 Uhr,  
**4. Dichter-Abend**  
**Otto Ernst**  
 Vortrag des Dichters aus eigenen, vorwiegend humoristischen Werken.  
 Karten zu Mk. 3.—, 2.—, 1.50, 1.— in der Hofmusikalien-Handlung **Hugo Kuntz**, Nachfolger: Kurt Neufeldt.  
 9-1 und 3-7 Uhr.

**Museumssaal.**  
 Sonntag, den 19. Januar, 8 Uhr  
**Arien- und Lieder-Abend**  
**Elisab. Gukmann**  
 unter gefl. Mitwirkung von  
**Professor: Anton Karle (Klavier).**  
 Konzertflügel Steinway & Sons, New York-Hamburg, aus dem Lager des Hoflieferanten H. Maurer.  
 Karten: Saal I. 4.—, II. 3.—, III. 2.—, offen 1.50, Galerie I. Reihe 2.—, offen 1.— in der Hofmusikalien-Handlung **Hugo Kuntz**, Nachfolger: Kurt Neufeldt.  
**Kaiserstr. 114.**

**Wiederholung.**  
**Gemeindehaus der Weststadt,**  
 Blücherstraße 20.  
 Sonntag, den 12. Januar, nachmittags 5 Uhr:  
**Christkinds Geburt.**  
 Ein Hirten- und Königs spiel mit Gesang von Oberpfarrer Seidel.  
 Eintrittspreis 20 Pf. und einige reservierte Plätze zu 1 und 2 Pf.  
 Der Ertrag dient zu Gemeindegewinnen. 20574.3.2  
 Vorverkauf bei Müller & Gräff, Ecke Westendstraße 63.

**Stadt Straßburg.**  
**Grosser Saal der Aubette (Kleberplatz)**  
 Mittwoch, den 15. Januar 1913, abends 8 Uhr:  
**Drittes s.ä.d.isches Kammermusik-Konzert**  
**der städtischen Quartettvereinigung.**  
 (Herrn Grovesmühl, Prins, Geurten und Mawet) unter Mitwirkung von  
**Herrn H. Stennebruggen (Klavier).**  
**Programm.**  
 1. Divertimento C-dur op. 32 für Streichquartett. J. Haas (zum ersten Mal).  
 2. Streichquartett A-dur op. 18 No. 5. L. v. Beethoven.  
 3. Klavierquartett F-moll. César Frank.

**Restaurant**  
**„Kühler Krug“**  
 Gemüthlicher Aufenthalt für Sonntag nachmittag.  
 Jedenzeit Münchener Spezialgerichte.  
 Sonntag, den 12. Januar **Künstler-Konzert.**  
 in den oberen Lokaltäten  
 Eintritt frei.  
 Im zweiten Stock besonders geeignete Zimmer für Familien.  
 Kaffee, Kuchen, Sinner-Biere, Wein 2c.

**Pianos**  
 zu vermieten.  
**H. Maurer, Friedrichsplatz 5**  
 Grossh. bad. Hoflieferant 243 Fernsprecher 1653

**Holz-Versteigerung.**  
 des Forstamtes Forstheim am Dienstag, den 21. Januar d. J., morgens 9 Uhr im Seehaus aus dem Gemeinwald Sagenstich 224. 1911 IV.—VI. 1 Parze I. 246. 1 Parze II.—IV. und 1 Parze III. 2850. 1 Parze I. und II. 1545. 1 Parze I. 1525 II.—IV. Vitiensauszug durch das Forstamt.  
**Eiserne Kinderbettstellen**  
 von 7 Mark an.  
**Kronenstr. 32.**  
 Möbelhaus. 754

**Möbel.**  
**Bräutleuten**  
 empfehle mich zur Lieferung kompl. Einrichtungen unter Garantie nur solider kräftiger Ausführung bei anerkannt sehr billigen Preisen. Bitte um Besichtigung des Lagers und ich persönlich überzeuge mich das Beste. Reellität des Geschäftes bezeugt.  
**Paul Weeberle, Möbelschreiner,**  
 Ludwig-Wilhelmstr. 17, b. Durl. Tor.  
 Zu Raumunas-Breitengasse einige Schlafzimmern, Puffets, div. einzelne Möbel sehr billig ab.  
 21275  
**Für Jagdbesitzer!**  
 Lebende Feldhasen, Rebhühner, Fasanen, Uhu, Rehe, Hirsche liefert billigst.  
**Julius Mohr jr., Kgl. Hofjäger,**  
 Um a. D. 205a Wildexport. — Preisliste gratis.

**Schlafzimmer-Einrichtungen**  
 komplett von 145 Mk. an, bis zu den feinsten, kaufen Sie in guter, schöner Ausführung äußerst preiswert bei  
**Heinrich Karzer, Philippstr. 19,**  
 Lagerhaus und Möbelhandlung.  
 Einige gebrauchte Einrichtungen sind zur Zeit aus meinem Spektionslager billig abzugeben. 667  
**Drei gut erhaltene Gasöfen**  
 werden billig abgegeben.  
**A. Mändle, 729**  
**Maurerstraße Nr. 44.**

**Stroh-Theater Karlsruhe.**  
 Sonntag, den 12. Januar 1913.  
 30. abendliches Vorstellung der Oper *„Ariadne auf Naxos“*.  
 Oper in einem Aufzuge von Hugo v. Hofmannsthal. Musik von Richard Strauss.  
 Zu spielen nach dem „Bürger als Edelmann“ des Molière (2 Aufz.)  
 Musikalische Leitung: Hfr. Lorenz.  
 Szenische Leitung: Peter Dumas.  
 Personen des Schauspiel:  
 Herr Nourdain, ein Bürger Karl Dapper.  
 Seine Frau Marg. Bir.  
 Domine, eine Nachbarin Ethel Deman.  
 Dorantes, ein Graf v. Baumbach.  
 Nicoline, Waad in Bour.  
 Madame Saus, eine Nachbarin v. Hoffmann.  
 Ein junger Komponist, dessen Schüler C. Schindler.  
 Ein Tanzmeister F. v. Kroneg.  
 Ein Flechtmeister Henrich Bieh.  
 Ein Magister der Philosophie Paul Gemmecke.  
 Ein Schneider Herr Benedict.  
 Sein erster Gehülfe N. Göttinger.  
 Zweiter Gehülfe Wilhelm Doff.  
 Dritter Gehülfe Karl Kraus.  
 Quartier Gehülfe Josef Kauders.  
 Ein Schneidergehilfe na Leper.  
 Eine Sängerin Gisella Teres.  
 Zweite Sängerin Maria Pruntich.  
 Der erste Kavalier Aug. Schmitt.  
 Der zweite Kavalier Emil Stroh.  
 Ein H. Kavalier Rosette Ratgeber.  
 Maître d'Hotel Elio Hertel.  
 Kade, Polajen, Küchenmädchen, Kellermeister usw.

**Personen der Oper:**  
 Ariadne Beatrice Lauter-Kottlar.  
 Bacchus Rando Kochen.  
 Nourade Therese Müller-Michel.  
 Domade Margarete Vennrich.  
 Echo Gisella Teres.  
 Zerbinetta Frau Schreiber.  
 Dancin Fritz Meidler.  
 Scaramuccio Hans Buffard.  
 Truffaldin Franz Robe.  
 Brighella Hans Sievert.  
 Anfang 6 Uhr, Ende geg. 10 Uhr.  
 Kasse-Eröffnung 1/2 Uhr.  
 Ode Preise.  
 Der freie Eintritt ist aufgehoben.  
**Maskenkleider**  
 aller Art werden in kürzester Zeit aufs sorgfältigste präpariert in der Chem. Waschanstalt **Prinz,**

Unser grosser  
**Inventur-Ausverkauf**  
 beginnt  
**Montag, den 13. Januar.**  
 Wir bieten bei dieser Veranstaltung aussergewöhnlich günstige Vorteile, da grösstenteils nur wirklich erstklassige, moderne und solide Schuhwaren zum Verkauf gelangen.  
 Verkauf nur gegen bar. Keine Auswahlsendungen.  
**Schuhhaus Bertolde**  
 Kaiserstrasse 76 — Marktplatz. 887

**Detektiv-Institut J. Schaller,**  
 Hof-Beamter a. D.,  
 Karlsruhe, Nuitsstr. 23  
 gibt diskrete und gewissenhafte Auskünfte über Ruf, Charakter und Vermögen. Erhebungen in Eheheirats- und Alimentationsfällen: Heberwahrungen 2c.  
 Begr. 1907. Prima Referenzen. Weltankunft.

**Postisches Konservatorium**  
 (vormals Musikinstitut Kahn)  
**Waldhornstrasse 9 (Schlossseite)**  
**Musikalischer Beirat:**  
 Universitätsmusikdirektor Prof. Dr. Fritz Vollbach.  
**Beginn neuer Kurse**  
 am 15ten Januar.  
 Der Unterricht erstreckt sich auf alle in die Musik einschlagende Fächer; für Anfänger sind keine Vorkenntnisse nötig.  
 Honorar für wöchentlich zweimaligen Unterricht:  
 Elementarklassen für alle 6 A monatlich  
 Mittelklassen Instrumente 8 „ monatlich  
 Ausbildungsklassen 10 „ monatlich  
 Meisterklassen 15 „ monatlich  
 Sologesangsklassen 20 „ monatlich  
 Prospekte des Instituts werden in allen hiesigen Musikalienhandlungen, sowie im Institut selbst gratis abgegeben.  
 Hervorragende Gelegenheit, von Anfang an einen gediegenen, wirklich künstlerischen Unterricht zu erhalten.  
 Anmeldungen werden täglich entgegengenommen bei  
**Direktor Hermann Post,**  
 Waldhornstr. 9. 755

**Görlitzer Maschinenbau-Anstalt**  
 Actien-Gesellschaft  
 und Eisengiesserei  
**GMA = Rohölmaschinen**  
**System Diesel**  
 Besondere Vorzüge: Vorzüglichste Werkstättenausführung, daher betriebssicherste und wirtschaftlichste Kraftmaschine für alle Zwecke.  
 Direkt umsteuerbare GMA-Schiffsmotoren.  
 Vertreter für Süddeutschland:  
**Ing. L. Dautenberg, Stuttgart,**  
 Alexanderstrasse 160. Telephon 8316. 7972a

**Makulaturpapier**  
 ganz, nur saubere Zeitungen gibt billigst ab.  
 Verkauf der „Badischen Presse“  
 in Karlsruhe, Kanustraße 1b.

Begen vorgerückter Saison gebe ich auf sämtliche  
**Herrenkleiderstoff-Reste**  
**Ullster-Reste,**  
**Paletots-Reste,**  
**Kostüm-Reste**  
 15% Rabatt.  
 Günstige Gelegenheit für Konfirmanden und Kommunikanten. Sehr lobnend für Wiederverkäufer:  
**Arthur Baer,**  
 Kaiserstraße 133, 1 Treppe hoch, Eing. Kreuzstr., bei der H. Kirche.

**Sebammie**  
 104.2 I. Klasse 8772a  
**Frau Margot, Genf,**  
 Rue du Rhône 23  
 nimmt zu jeder Zeit Pensionärinnen auf.  
**Für Wiegner u. Wirte.**  
 Hiesiger Bekker hat wöchentlich 50 Pfund frische Schweineabschnitte, alles ohne Knochen, zu 82 Pf. pro Pf., abzugeben.  
 Offerten unter Nr. 666 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 8.3

Sch übernehme jedes Kapitalanlage für eigene Rechnung zu entsprechenden Kaufpreisen Oppotheten, Güter, z. B. Restauschillinge, auch Erbteile in Forderungen und Liegenschaften.  
 Angebote mit Belegen erbeten unter Nr. 21036 an die Expedition der „Bad. Presse“. 27.1

**Darlehen**  
 ohne Vorwissen erhalten Beamte bei Abschluss einer Lebens-Versicherung, diskrete Erledigung direkt vom Selbstgeber. Off. unt. Nr. 2860 an die Exped. der „Bad. Presse“. 8.2  
**Hotel- und Wirtschaftsbetrieb**  
 des Bahnhofs Friedrichshof in Bruchsal einzeln od. zusammen unter sehr günst. Bedingungen abzugeben. Rab. Brauereigesellschaft Eichbaum (vorm. Hofmann) in Mannheim. 236a.3.1

**Manufakturwarengeschäft,**  
 alleingeführt in ob. oberbad. Landort umständelicher sehr günstig zu verkaufen.  
 Offerten unter Nr. 249a an die Exped. der „Bad. Presse“.  
**Schuttwagen.**  
 Neue, sowie gut erh. gebrauchte Schuttwagen und eine Partie gut ausgetrocknete Räder hat zu verkaufen.  
**Witt. Würth, Rübner.**  
 Ein sehr gut erhaltener Knaben-Palest (14 Jahre) billig z. verkf. 21302 Blumenstraße 17.











Sonntagsgedanken.

Du darfst mit dem, was du fürchtest, auch in Gedanken nichts zu tun haben. Drifon Swett Norden.

Der Weg zu jedem Erfolg ist immer eine gewisse Strecke weit. Im Sprung wird nur ganz ausnahmsweise, und dann selten dauernd, ein glückliches Schicksal gemacht. Und um ein entfernteres Ziel zu erreichen, dazu mußt du alle Schritte in der rechten Richtung machen oder doch wenigstens jeden Fehlschritt möglichst bald wieder durch verdoppelte richtige Schritte ausgleichen. Deshalb ist es so wichtig, daran zu denken, daß unsere Gedanken schon Schritte auf dem Lebenswege sind.

Gleich und gleich gesellt sich gern. Wasser zieht Wasser an und Eisen Eisen; Freude die Freude und Jammer den Jammer. Wenn du vor etwas Angst hast und du fängst an, über die Gründe deiner Angst nachzudenken, so zieht ein Grund den andern herbei. Ein trauriger Gedanke wächst aus dem andern hervor. Es ist, als ob du das Glied einer endlos... Kette ergriffen hättest. Nach dem Gesetz der Association, der Gedankenverknüpfung, hängen die verwandten Vorstellungen alle unter sich zusammen. Die Kette bricht nicht von selbst ab. Du mußt sie entschlossen fallen lassen und nach dem nächstgelegenen Glied einer glücklicheren Kette greifen, wenn du nicht, an der traurigen Kette hängen bleiben willst.

Von dieser Entschlußfähigkeit im scheinbar Kleinen hängt dein Lebensschicksal im Großen ab. Die Kette deiner Gedanken zieht dich mit ihrem Schwergewicht je länger je stärker dahin, wohin du denkst, einerlei, ob du dahin willst oder ob du nicht dahin willst. Nicht nur jetzige Wünsche, sondern auch deine künftigen haben Macht über dich. Laß nicht die letzteren stärker werden, als die ersteren.

Von deinen Gedanken geht die Anziehungskraft über auf Menschen und Dinge. Der Mutlose zieht den Mutlosen an und der Mißvergnügte den Mißvergnügten. Und dann achten sie zusammen mehr auf die Wolken wie auf den blauen Himmel und mehr auf die Gefahren, wie auf die Wage des Glüdes. Die Gelegenheiten des fröhlichen Wagens antgehen ihnen und durch ihre Menschlichkeit locken sie ihre Feinde auf sich. Wenn du ewig den Mißerfolg im Sinne hast, wie willst du da den Erfolg schaffen?

Bange Gedanken ergreifen sich wie ein Zittern durch den Körper, beugen ihn und machen ihn schwach. Darum gewöhne dir das Fürchten ab. Die Furcht ist der erste Sieg unseres Geistes über uns; der erste Schritt von unserem erwünschten Ziele ab; der Anfang einer Krankheit. Und Krankheiten sind in ihren Anfängen am leichtesten zu überwinden. Darum unterdrücke vor allen Dingen die Furcht! Denke nicht an sie! Ergreife das Glied der andern Kette! Unsere Vorstellungen sind der Vorspann unseres Willens. Ihre Kraft reißt ihn mit sich bis in die Tiefen des Unbewußten hinein. Deshalb sind die Bücher so wichtig, die wir lesen, und die Freunde, mit denen wir plaudern. Kostet das mutige Buch, das von den Toten großer Menschen berichtet, etwa mehr, als das jammervolle? Und kannst du dem Synochender und den engen Mauern nicht aus dem Wege gehen? Also tu's! Wer keine Furcht hat ist Herr seines Schicksals. Denn aus den Kräften unserer Seele heraus wächst unser Schicksal. Viel viel mehr, als die meisten glauben!

Zum zwölften Januar.

Ein Gedenkblatt aus dem Hereroaufstande.

Der Januar 1904 war ein heißer und zugleich regenreicher Hochsommermonat in Deutsch-Südwestafrika. Im Innern des Landes hatte der Regen mächtig gewirkt und die Landschaft prangte in saftigem Grün, das von einem prächtigen Blumenflor, insbesondere Lilien belebt wurde. Je näher der Küste, desto dürftiger wurde die Vegetation, und die Hafenstadt Swakopmund, welche des Regens entbehren mußte, wurde nur durch eine in Folge der feuchten Luft um so drückendere Hitze daran erinnert, daß die Zeit der Hundstage gekommen war. Das große Meer, welches in tosender Brandung mit donnerähnlichem Getöse die Küste des Hafens Tag für Tag zu bestürmen pflegte, hatte sich in diesen heißen Tagen befähigt, es gleich einem Ententeich, in dem sich die liebe Sonne des Tages über in taufend Lichtreflexen spiegelte, und der Neuankunftling schüttelte ungläubig den Kopf, wenn man ihm erzählte, daß dieser jetzt so ruhige See derartig ungebärdig werden konnte, daß eine Verbindung der vor Anker liegenden Schiffe mit dem Lande oft mehrere Tage hintereinander nicht möglich war.

So präsentierte sich Swakopmund am 11. Januar 1904 im schönsten Sonnenschein. Aber die beschauliche Ruhe, die, wenn nicht gerade ein Dampfer auf Rheide tag, im Orte die Regel bildete, schien an diesem Tage gestört. Man sah die weißen männlichen Einwohner nach der Ortskommandantur streben, während die eingeborenen Diener usw. verstoßen, zum Teil ängstliche Blicke um sich warfen und sich, wenn sie sich unbemerkt glaubten, auch zu lebhaftem Gespräch in kleinen Gruppen zusammenfanden. Nach einiger Zeit traten die weißen Männer, bepackt mit Schutztruppenuniformstücken, den Weg nach Haupe an, um kurz darauf nunmehr als Schutztruppenangehörige gefleidet zum Appell nach dem Kasernenhofe zu eilen. Es war irgend etwas besonderes vorgefallen, was diese erstaunliche Veränderung in der Einwohnerhaft des wenig mehr als 200 Weiße zählenden Ortes hervorgerufen hatte, und zwar hatte das Gouvernament telegraphisch angeordnet, daß alle entbehrlichen waffenfähigen Männer Swakopmunds zum Schutze und zur Verstärkung der im Hererolande gelegenen Hauptorte Otahandja und Windhof sofort dahin abzugehen hatten.

Das Hereroland war durch die Abberufung der dort, in Omaruru, liegenden Schutztruppenkompanie nach dem südlischen Kriegsschauplatz im Lande der Bondelszwartshottentotten von Truppen entblößt. Man fürchtete, daß die tolgern Hereros diese günstige Gelegenheit zu einem Putsch auf unserer Hauptort Windhof und ihren alten Stammort Otahandja, wo sich eine größere weiße Ansiedlung befand, nicht entgehen lassen würden. Alle Anzeichen sprachen dafür. Schon in den ersten Tagen des Januar sah man Hereros in großen Scharen, alle gut bewaffnet, auf dem Wege nach Otahandja und fragte man sie, was sie denn dort wollten und in diesem außergewöhnlichen Aufzuge, so wurde einem meistens die Antwort, daß sie zu einem großen Palaver (= Versammlung) in Erbschaftsangelegenheiten ihres verstorbenen Kapitän's Rambaambi nach Otahandja berufen seien. Die Sache schien einen bedrohlichen Charakter anzunehmen, und so wurden die entbehrlichen Männer Swakopmunds, das infolge seiner Lage abseits des Hererolandes am wenigsten gefährdet erschein, als nächste Hilfe nach dem meist bedrohten Orten Otahandja und Windhof berufen. Am nächsten Morgen, den 12. Januar 1904 um 10 Uhr vor-mittags, sollte die Reise vor sich gehen und zwar in einem Mi-

tarsonderzug, um einen Teil der Mannschaften in dem 311 Kilometer von der Küste entfernt liegenden Otahandja und den Rest am Endpunkt der Bahn, Kilometer 382, in Windhof abzu-schicken. Die älteren Männer wurden zum Schutze der Frauen in Swakopmund zurückgelassen, alles andere, was nur ein Gewehr halten konnte, zur Mitfahrt bestimmt. 70 Mann war auf diese Weise unsere Hilfstruppe stark. Sie stellte keine große Gefechts-tracht dar, nur wenige aktive Schutztruppenoldaten, die in Friedenszeiten als Schreiber bei der Ortskommandantur, dem Bezirksgericht, dem Bezirksamt und als Crispolizei funktionierten, einige Angehörige des Beurlaubtenstandes, der Rest waren zum Teil ungediente, im Schiefen ungebüete Leute und sogar Ausländer, die sich freiwillig gemeldet hatten.

Am Morgen des 12. Januar traf die Nachricht aus Otahandja ein, daß die dortige Besatzung von den Hereros belagert und lebhaft beschossen werde. Nun schien die Sache doch ernst zu werden. Noch nie hatte bis jetzt der stattliche Bahnhof Swakopmund so viele Menschen auf einmal versammelt gesehen, wie bei der Abfahrt des Militärzuges. Punkt 10 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung. Ein braufendes Hurra der Scheidenden, die gleiche Antwort von der Kopf an Kopf dicht gedrängt stehen den zurückbleibenden Menge. Es war ein herzerhebender, unvergeßlicher Augenblick. Was wartet unser werden wir Swakopmund und die Heimat wiedersehen, so fragte sich wohl mancher der einer ungewissen Zukunft Entgegenstehenden. Noch war nichts Näheres bekannt geworden; war ein großer Zustand im ganzen Hererolande ausgebrochen oder handelte es sich nur um einen lokalen Aufstand, der sich auf den Ort Otahandja beschränkte, wer wußte es?

Unterwegs sollte die Hilfstruppe durch die letzte aus der belagerten Feste Otahandja kommende Depesche bald Gewißheit erlangen. „Großes Blutbad im Hererolande viele Farmer und Händler im Sandfeld ermordet.“ So lautete die Schreckensnachricht, unwillkürlich faßte jeder sein Gewehr fester. Unter mög-lichster Eile setzte der Zug seine Fahrt fort, warnte unterwegs die in der Nähe der Bahn wohnenden Farmer und entsetzte am 15. Januar 1904 nach Ueberwindung vieler Schwierigkeiten in heftigem Gefechte den Ort Otahandja und brachte der belagerten Besatzung die so sehnlichst erwartete Hilfe. Aus Mangel an Geschützen und Pferden war es doch auch jetzt noch nicht möglich, die Hereros aus der Umgegend Otahandjas zu vertreiben und die Verbindung mit der Küste, infolge Zerstörung des Bahn-körpers, herzustellen. Die Swakopmunder Entsatztruppe blieb 14 Tage verschollen und man war in Swakopmund über ihr Schicksal in großer Sorge, hatten doch Eingeborene die Nachricht ausgepregelt, alle Mann dieser Truppe seien aufgerieben worden.

Mancher der damals den bedrängten Brüdern zu Hilfe geeilten hat Swakopmund und die Heimat nicht wiedergesehen. Dort im fernen, deutschen Neulande ruhen sie in heißer, afrikanischer Erde, das Opfer der feindlichen Kugel oder heim-tüdtlicher, mörderischer Krankheiten. Ein einsames Kreuz in der Wildnis kündigt die Ruhestätte der Getreuen, ihr Name ist verwischt, ein neues Geschlecht, eine neue Zeit geht ebrnen Schrittes darüber hinweg und löst die Spuren stillen Heldentums. Darum sei zum Gedächtnis dieser Getreuen nochmals des 12. Januar 1904 gedacht, des Tages, an dem der so überaus blutige Hereroaufstand ausbrach, der so viele blühende Men-schenleben dahintrastete, des Tages, an dem die kleine Swakop-munder Schar ihren weihen Mitbrüdern zu Hilfe eilte, nicht ahnend, daß noch viele Tausende Landesteute ihnen auf diesem dornen- und entbehrungsreichen Wege folgen würden.

Spielplan auswärtiger Theater.

- Opf. und National-Theater Mannheim. Hoftheater. Sonn-tag, 12. Jan., 8 Uhr: Die Rauberhöle. Montag, 13. Jan., 7 1/2 Uhr: Der Biberpelz. Dienstag, 14. Jan., 7 1/2 Uhr: Alt-Heidelberg. Mittwoch, 15. Jan., 7 Uhr: Aida. Donnerstag, 16. Jan., 8 1/2 Uhr: Jedermann. Freitag, 17. Jan., 7 Uhr: Carmen. Samstag, 18. Jan., 7 Uhr: Die verurteilte Gede. Sonntag, 19. Jan., 7 Uhr: Der fliegende Holländer. Montag, 20. Jan., 7 1/2 Uhr: Minna von Barnhelm. Neues Theater. Sonntag, 12. Jan., 8 Uhr: Gemütsmenschen. Sonntag, 19. Jan., 8 Uhr: Gemütsmenschen. Stadttheater Heidelberg. Sonntag, 12. Jan., 7 1/2 Uhr: Oberst Chabert. Montag, 13. Jan., Der Raub der Sabinerinnen. Dien-stag, 14. Jan., 7 1/2 Uhr: Die lustige Witwe. Mittwoch, 15. Jan., 7 1/2 Uhr: Madame Butterfly. Donnerstag, 16. Jan., 7 1/2 Uhr: Mein Freund Rebekka. Freitag, 17. Jan., 7 1/2 Uhr: Oberst Chabert. Samstag, 18. Jan., 7 1/2 Uhr: Autoliban. Hoftheater Stuttgart. Großes Haus. Sonntag, 12. Jan., 9 1/2 Uhr: Die Rauber. 7 Uhr: Fiesland. Dienstag, 14. Jan., 8 1/2 Uhr: Die Rauber. 7 Uhr: Fiesland. Mittwoch, 15. Jan., 7 1/2 Uhr: Andreas Hofer. Donnerstag, 16. Jan., 7 1/2 Uhr: Andreas Hofer. Freitag, 17. Jan., 7 1/2 Uhr: Nathan der Weise. Kleines Haus. Sonntag, 12. Jan., 7 Uhr: Die Frau des Kommandeurs. Montag, 13. Jan., 8 Uhr: Die Fledermaus. Dienstag, 14. Jan., 8 Uhr: Der Waffenschmied. Mittwoch, 15. Jan., Aufwands Geheimnis. hierauf: Die Puppen. Donnerstag, 16. Jan., 8 Uhr: Diern. Freitag, 17. Jan., 7 1/2 Uhr: Ariadne auf Naxos. Sonntag, 19. Jan., 11 1/2 Uhr vorm.: 5. Literarische Morgenunterhal-tung: Schmädtliche Dichter der Gegenwart. 7 Uhr: Freund Fritz. Straßburger Stadttheater. Sonntag, 12. Jan., 8 Uhr: Salomo als Freiersmann. 7 Uhr: Schachmatt. Montag, 13. Jan., 8 Uhr: Gabriel Schillings Glück. Dienstag, 14. Jan., 8 Uhr: Hansel und Gretel. Mittwoch, 15. Jan., 8 Uhr: Alt-Heidelberg. Donnerstag, 16. Jan., 8 Uhr: Hansel und Gretel. Freitag, 17. Jan., 8 Uhr: Scapins Schelmenstreiche. hierauf: Der Arzt wider Willen. Samstog, 18. Jan., 8 Uhr: Der Arzt am Scheidewege. 8 Uhr: Wagnon. Sonntag, 19. Jan., 8 Uhr: Salpere als Freiersmann. 7 Uhr: Die Meisterfänger von Rürnberg. Montag, 20. Jan., 8 Uhr: Hinter Mauern. Dienstag, 21. Jan., 8 Uhr: Madame Butterfly. Stadttheater Basel. Montag, 13. Jan., 8 Uhr: Die Hochzeit des Figaro. Mittwoch, 15. Jan., 7 1/2 Uhr: Die Jungfrau von Orleans. Donnerstag, 16. Jan., 8 Uhr: Fiesland. Freitag, 17. Jan., 8 Uhr: Der Troubadour. Samstag, 18. Jan., 8 Uhr: Rosmersholm. Sonntag, 19. Jan., 8 Uhr: Erde. 8 Uhr: Erdgeist. Montag, 20. Jan., 7 1/2 Uhr: Die Jungfrau von Orleans. Dienstag, 21. Jan., 8 Uhr: Marignan. Vereinigte Stadttheater Frankfurt a. M. Opernhaus. Sonntag, 12. Jan., 8 1/2 Uhr: Die goldene Gans. 7 Uhr: Cavalleria rusticana. hierauf: Der Bajazzo. Montag, 13. Jan., 8 1/2 Uhr: Hoffmanns Erzählungen. Dienstag, 14. Jan., 8 1/2 Uhr: Ariadne auf Naxos. Mittwoch, 15. Jan., 8 1/2 Uhr: Der liebe Augustin. Don-nerstag, 16. Jan., 7 1/2 Uhr: Der fliegende Holländer. Samstag, 18. Jan., 8 1/2 Uhr: Die goldene Gans. 7 Uhr: Der Freischütz. Sonntag, 19. Jan., 8 1/2 Uhr: Die goldene Gans. 7 Uhr: Ariadne auf Naxos. Montag, 20. Jan., 8 1/2 Uhr: Der liebe Augustin. Dien-stag, 21. Jan., 7 1/2 Uhr: Die Hugenotten. Mittwoch, 22. Jan., 8 1/2 Uhr: Madame Butterfly. Schauspielhaus. Sonntag, 12. Jan., 8 1/2 Uhr: Alt-Heidelberg. 7 1/2 Uhr: Die Jarin. Montag, 13. Jan., 7 1/2 Uhr: Die Jarin der Gefellidast. Dienstag, 14. Jan., 7 1/2 Uhr: Die Jarin. Mittwoch, 15. Jan., 7 1/2 Uhr: Die Jarin. Donnerstag, 16. Jan., 8 1/2 Uhr: Das Mädchen von Heilbronn. Freitag, 17. Jan., 8 1/2 Uhr: Die Hochzeit des Mozart. Samstag, 18. Jan., 7 1/2 Uhr: Das Mädchen vom Wolf. Sonntag, 19. Jan., 8 1/2 Uhr: Sapien-treich. 7 1/2 Uhr: Das Mädchen vom Wolf. Mittwoch, 22. Jan., 7 1/2 Uhr: Minna von Barnhelm.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Freunden des Winters auch schwächlichen Kindern besonders kuterarmen und bleichsüchtigen, zugänglich zu machen, ist gemäß der Wunsch vieler Eltern. Da solche Schwachzustände oft nur die Folgen unrichtiger oder unvollständiger Ernährung sind, kann zu deren Behebung viel die Anwendung eines altbewährten Kräftigungsmittels, wie wir es beispielsweise im Kaiserl. Kaiser-Salze beifügen, beitragen.

Gut, schön und preiswert!

Das sind die Kennzeichen der Qualitäten meines modernen Spezial-Hauses!

Hunderte von Betten! Metall-Betten mit Patentmatratze 16.50, 19.50 bis 49. Messing-Betten 45. 58. 60. 62. bis 98. Kinder-Betten entzückend ausgesta-tet, komplett 4 35. bis 78. Federn und Daunen in 16 versch. Qualitäten. Matratzen mit Seegras, Woll-, Capoc-, Rosshaarfüllung, in eigener Werkstatt angefertigt, sehr preiswert. Betten-Spezialhaus Buchdahl Naisersstr. 164 Fernruf 1927.

Färberei und chem. Waschanstalt.

August Reiser

Markgrafenstr. 33 Karlsruhe Telef. Nr. 1387 14.1 hält sich zur 718

Ballsaison

in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfohlen. Billige Preise. Pünktliche Bedienung.

Hauptgeschäft: Markgrafenstraße 33. Filiale: Schillerstraße 24.

Butter-Zentrale

G. Strecker

en gros (früher: Verkäuferin der „Butterblume“) en détail Kaiserstraße 122, Eingang Waldstr., gegenüber vom Reibenztheater, Telefon 2898

empfiehlt ff. Tafel- und Kochbutter, Eier, Honig, deutsche und franz. Käse, Feigwaren.

Nur prompte und reelle Bedienung. Lieferung frei Haus. 733

Eine treue

Kundschaft ist mitbestimmend an meinem grossen Erfolg, und dürfte dieser Hinweis genügen, meinen Geschäften weitere Kunden zuzuführen. Durch Aufstellung moderner Maschinen ist der Geschäftsbetrieb auf grossen Umsatz berechnet, einen Vorteil, der es mir ermöglicht, bei Verwendung von nur prima Material saubere und schnellste Arbeit, die billigsten Preise zu stellen, welche trotz des enormen Aufschlages der Rohmaterialien als die niedrigsten am hiesigen Platze gelten.

M. Wetzka,

Schuhmacherei, größtes Spezial-Reparaturgeschäft mit elektr. Maschinenbetrieb 260.2.2 Werderplatz 23 Zähringerstr. 49 Blumenstraße 4 Schoffelstr. 63.



Ein Dillmouren

ist fruchtbar, balnabhaft, befruchtend.

Nur prima Ware in oberfränkischen Wurst-, Schinken- und Rauchfleischwaren liefert die altbekannte Wurstfabrik Joh. Wülferl, Hof i. B. Durch eigene Mätereit bin ich in der angenehmen Lage, aus nur erstklassigen Material das Beste zum billigsten Preise herzu-stellen. Verlangen Sie bitte Preisliste. 7800a.10.10

Bisitenkarten werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.







### Badnerland im Winter

Wintersportplätze ersten Ranges. Skiwettkämpfe, Rodelrennen, Eislauf. — Illustrierte Broschüre vom Fremdenverkehrsverband Karlsruhe.

### Baden-Baden Französischer Hof

Fortdauer aller Kurmittel. Neuest, Komfort, Zentralheiz.

### Königsfeld Höhenluftkurort

763 Mtr. ü. Meer. Empfehlenswerter Winteraufenthalt. Klare u. sonnige Wintertage. Gelegenheit zu Eislauf, Rodel- u. Skisport. Näheres durch die Kurverwaltung.

### Königsfeld Winter- und Nerven-Kurort

hadischer Schwarzwald, 765 Meter über dem Meer. Schwarzwald-Hotel. Zentralheizung. — Elektrisches Licht. — Nach Süden gedeckte Balkons. Gelegenheit zu Rodel, Eislauf und Skisport. Prospekte durch den Besitzer A. Schnabel.

### Kurhaus Hundseck im Hornisgrindegebiet

Schneesport in 900—1166 m. Ideales Terrain, besonders für Anfänger. Lehrkurse. Gemeinschaftliche Übungstouren. Tel. 13 (Bühl i. B.) Eigentümer Hammer & Maushart.

### Karlsruhe.

Residenz des Grossherzogs, hervorragend gesunde, originell angelegte Stadt. Das Klima ausgezeichnet durch milde Winter. Reiches, geistl., künstlerisches, musikal. u. gesell. Leben. Im Winter grosse Maskenbälle. Eiseste im Stadtpark u. auf öffentl. Eisplätzen. Rodelsport in nächster Umgebung. — Auskunft: Verkehrsverein.

### Hotel Feldbergerhof

Feldberg, Schwarzwald, 1500 m ü. M. Erster deutscher Winter-Sportplatz. Wintersaison von Dezember bis Mai. Durchschnittliche Schneehöhe 2 Meter. Günstiges Skigebiet. Die Besitzer: Mayer & Schladerer.

### TODTMOOS

840 m ü. M. — Schönster Winteraufenthalt. — Gasth. zur Sonne. Besteiger. Haus in sonn. Lage. Zentralheizung. Elektr. Licht. Pension inkl. Zimmer von Mk. 5.—. Besitzer: Rud. Jordan.

### Titisee — Saig

im bad. Schwarzwald. — 858 m bis 1200 m über dem Meere Idealer Winter-Sportplatz. Skisport (Sprunghügel), Eissport, Rodelsport usw. Bobsleighbahn. Herrliches, ausgedehntes Skigebiet. Empfehlenswerte Hotels: In Titisee: Hotel Bären, Hotel Titisee, Schwarzwaldhotel. In Saig: Hotel Ochsen.

### Schluchsee Wintersportplatz

932—1100 m ü. d. Meere im schönsten Teile des südlichen badischen Schwarzwalds. Nahe dem Feldberg, Schlittenbahn ab Station Titisee. Gutes Gelände für Ski- und Rodelsport sowie Eissport (Spl. Eissegel-sport) auf dem 4 km langen See. Billigste Pensionspreise. Elektrisches Licht. Eigenes Fährwerk. Sportgeräte leihweise vorrätig. Hotel und Pension „Stern“.

### Schönwald

1000—1150 Meter ü. d. M. Mitten im badisch. Schwarzwald. Stat. Triberg (Schwarzwaldbahn). Höhenluftkurort u. Wintersportplatz. Herrliches Skigebiet. Vorzögl. Luft. Prachtige Ausflüge. Auskunft u. Prospekte durch d. Kurverwaltung.

### HOCHENSCHWAND

1015 m ü. M. Süd. Bad. Schwarzw., oberhalb St. Blasien. Hotel und Pension Kurhaus. 1911/12 vollständig neu erbaut. Gesellschaftsräume, jeder Komfort. Zentral-Heizung. Alpines Klima mit herrlicher Aussicht, Rodel- und Skigebiet. Längste Sonnenscheindauer. Prospekte. Der Eigentümer: Adolf Stein.

### Donaueschingen

700 Meter über dem Meere. Residenz des Fürsten zu Fürstenberg. Standquartier für Winter-Touren, durch sonnige, trockene Tage ausgezeichnet. Ski- und Rodelsport, Eislauf, Schlittenbahnen. Knotenpunkt der Bregental-, Höllental- und Schwarzwaldbahn. Hotels mit Zentralheizung. Das städt. Solbad ist den ganzen Winter täglich geöffnet. Näh. durch den Verkehrsverein in Donaueschingen.

### Dobel bei Herrenalb. Hotel Sonne

altrenommiertes Haus, hält sich Touristen und Wintersportlern bestens empfohlen. Hochachtungsvoll Emil Kramer. Telefon 2. 1267a

#### Behandlung chronischer Frauenleiden

ohne Operation, nach Thure Brandt und Naturheilmethoden. Bei gichtischen u. rheumatischen Erkrankungen, Verdauungsbeschwerden, Heftigkeit, Neurasthenie, allgemeine elektrische u. Vibrationsmassagen. Elektrische Bier-Bellenbäder nach Dr. Schnee. (Sommergasse 11/12). 18889  
Frau W. Hanoušek, Kaiserstr. 116, 2 Trepp. Vom Best ausgebildet. Beste Referenzen. Arztkonferenz im Hause.  
Zweidrehen vormittags 11—1 Uhr und 3—6 Uhr nachmittags.

### Adresskarten,

ein- und mehrfarbig, werden nach Wunsch angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

# E. Jacoby Hoflieferant BADEN-BADEN

## Große Räumungs-Verkauf

Der einmal jährlich stattfindende aller am Lager befindlichen fertigen Toiletten, Mänteln, Jackenkostümen, Pelzkonfektionen, Blusen, Morgenröcken, Schirmen etc. sowie einer Anzahl erstklassiger Woll- und Seidenstoffen zu ausserordentlich reduzierten Preisen findet diesmal in der Zeit vom 11. bis 20. Januar 1913 statt.

### E. JACOBY, Hoflieferant, Baden-Baden.

### Trunksüchtige und deren Angehörige

wenden sich an die Beratungsstelle für Alkohol-Kranke Rathaus II. Stock Zimmer 92a, Eingang Zähringerstrasse Sprechzeit von 12—1 Uhr. Kostenfreie Auskunft an jedermann.

### BERLITZ SCHOOL

### Zur gründl. Ausbildung im Haushalt

werden gebildete junge Mädchen bei Fräulein von Barsewich in Thüringen bei Forzheim in Pension aufgenommen. 6889a

### Unterricht

in Mathematik, Physik u. Chemie erteilt mit sicherem Erfolg bei mäßigem Honorar. Offerten unter Nr. 8929 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

### Konversation

gelehrt. Angebote unter Nr. 617 an die „Bad. Presse“.

### Malunterricht!

erteilt Madamiter. Geff. Offert. unter Nr. 8483 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

### Continental

General-Vertretung Firma 20145 Emil Schwehr, Filiale: Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 82, Tel. 2650 Stammhaus Freiburg, Filiale Stuttgart.

### Diplomierte Hebamme Frau Bouquet

1. rue du Commerce, Genf nimmt zu jeder Zeit Wöchnerinnen auf. Jeden Tag Sprechstunden. Gute und verschwiegene Behandlung. Diskrete Entbindung. 6664a  
Briefmarken. Auf meiner Reise in Skandinavien und England habe einige Sammlungen im Werte von 150000 Mk. angekauft. Prachtvolle Ausmalen mit 40—60% unt. Genfstat. von gar. echten Marken gerne zu Diensten. A. Weiss, Wien I, Adlergasse 8. Einkauf v. Sammlungen, Agenten erhalten hohe Provision. 7328a

### Bollmilch

100 Liter täglich, aus bester Melkerlei auf Anfang Februar zu vergeben. Offerten und Nr. 8899 an die Exped. der „Bad. Presse“, 33

### Wegen Stockung des Exportes nach dem Balkan

gebe ich die hier zum Versand bereiteten Leinenwaren mit Verlustpreisen ab. Und zwar sind abzugeben 530 Dtz. Leintücher ohne Naht 150 cm breit, 225 cm lang, 1 Stück 2.50 M., garantiert rein Leinen, weiß und fehlerfrei, aus den edelsten Leinengarnen gewebt. Kleinste Abnahme 1/2 Dutzend franko gegen Nachnahme. B523.62  
Ant. Marsik, Leinenweberei, Gießhübel a. d. Mottau (Böh)

## In Möbel! In Möbel! Räumungs-Verkauf

Wir gestatten unseren Räumungs-Verkauf dem titl. Publikum ergebenst anzuzeigen und bitten um gefällige Besichtigung unserer Lager. Günstige Gelegenheit für Brautpaare! Hochachtung Holz & Weglein, 109 Kaiserstrasse 109. Man achte auf gute und dauerhafte Waren.

### Billiges Fleisch

ist, wer selbst schlachtet. Zum Räuchern, Süßen und Aufbewahren von Fleisch- und Würstchen aller Art liefert Trüchlers Fleischräucher unerschöpfbare Menge; alle Größen, überall aufstellbar. Ausführlicher Katalog, auch über transp. Hausbädern, Heizöfen und Kochherde mit Einrichtung zum Probieren gratis und franco von der ersten Spezialfirma 8606a. Sch. Frischler, Ofenfabrik, Krotzingen, Baden.

### Eurichol Haarwasser

zur Pflege und Erhaltung der Haare und gegen Haarausfall. Verhindert jegliche Schuppenbildung. Seit 10 Jahren bewährt. Ueberall zu haben. — Preis M. 2.— und M. 3.—  
Erhältlich in folgenden Niederlagen: Hildrogerie Roth, Med.-Drogerie Straub, Mühlburg, A. Kuf, Friedrichsplatz 10, H. Bieler, Kaiserstrasse, W. Schmitt, Herrenstrasse, J. Dörflinger, Rudolfstrasse 17, J. Dengler, Augartenstrasse 20, R. Günther, Kriegstrasse 8a, J. Kilian, Nelkenstrasse, E. Kauer, Duracher Allee, A. Hildenbrand, Erbprinzenstr. 36, A. Schwarz, Akademiestr. 40, E. Walter, Waldhornstrasse 40, O. Wächter, Kaiserpassage, 7281a

Berlobungsharten empfiehlt in reicher Auswahl bei geschmackvoller Ausführung die Druckerei der „Bad. Presse“.

### Ich beschaffe

langjähr., durch lauf. Anfertigung in ca. 600 deutsch. Tages- u. Nachts. Käufer und Teilhaber, weshalb ich notariell nachweisl. ca. 3000 Kapitalisten allerorts alle mir übertragene Objekte fortgesetzt anbieten kann. Wer gut und schnell sein Anwesen verkaufen will oder Teilhaber sucht, verlange Kostenfr. Zeugn. E. Kommen Nachf. (Znh. C. Otto). Zutritt. Salzenbergstr. 103. a. 27a  
25 Abschlüsse in letzter Zeit erzielt.

### Gärtnerei-Verkauf.

Schöner Stadt, bester Lage, verkaufe die einzige Gärtnerei, neuem Gemächshaus, Treibhäusern, 20 Frühbeeten, 70 Benzen, 42 ar. an jeder Kultur geeigneten Gartenlandes, 80 Obstbäumen, 6 Niederlagen von Samenhandlungen, frisch eingerichtete Dampfheizung, neu erbauten, hölzernen Haus mit Hausmiete, günstige Zahlungen, billigen Preis, familiäres Inventar und Pflanzenbestand kann mit erworben werden. Anzahlung nur 3—4000 M. Abh. um. Retourn. Weisingen (Baden). 198a  
M. Seitz, s. Strau.

### Ein feines Detail-Geschäft

der Konsum-Branchen in Bad. Hauptstadt, das keine befand. Kenntnisse erfordert und bei solider Weiterführung 5000 M. netto einbringt, ist mit Einrichtung für 12000.— inkl. Warenvorrat sofort zu übernehmen. Bei entschlossener Kauf-Liebhaber erhalten auf ihre Angebote unter Nr. 188a an die Exped. der „Bad. Presse“ nähere Auskunft. 22

### Bäckerei-Verkauf

In bad. Großstadt ist eine vor 8 Jahren erbaute moderne Bäckerei u. Konditorei zum Schätzungswert von Mk. 70000.— bei Mk. 3—4000 Anzahlung sofort oder später zu verkaufen. Gute Abzugsmöglichkeiten in große industrielle Unternehmen möglich. Für tüchtigen Bäcker ausübendste Erlernung. Näheres hier mit Geschäft frei. Offerten unter Nr. 860 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 33

### Erhaltene Decker 25 Hefedige Sanges-Maschine

die im Betrieb benutzbar werden kann, ist wegen Herabgangs zum elektr. Betrieb preiswert abzugeben. Hofbuchdruckerei Weiß & Sauerer 33 Ludwigshafen a. Rhein. 132a

### Für Bäcker.

1 Teichmischmaschine, sowie eine Rührmaschine wegen Veränderung sehr preiswert zu verkaufen. Offerten unter Nr. 859 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 32

### Warmwasser-Gasautomat.

für Badezimmer, Herde etc. nur kürzere Zeit in Betrieb gewesen, sowie ein Boiler für Heizung durch Verdampfung, ist im Auftrag zu verkaufen. 16412  
Emil Schmidt u. Co., Ingenieure, Gießhübel 3.







